

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1 1/2 Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24 1/2 Sgr. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Zweihundsechzigster Jahrgang.

Inserate 1/4 Sgr. für die fünfgepaltene Zeile oder deren Raum. Reflektoren verhältnismäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an denselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

Annoucen: Annahme-Bureaus der Posener Zeitung sind: in Posen bei Hrn. Buchhändler Joseph Jozowicz, Markt 74 und Hrn. Arnyski (G. S. Alrici & Co.), Breitestraße 14; in Gnesen bei Hrn. Theodor Spindler, Markt- und Friedrichsstraßen-Ecke Nr. 4; in Rogasen bei Herrn Buchhändler Jonas Alexander; in Schrimm bei Herrn Hermann Casriel; in Grätz bei Herrn Louis Freiland und Herrn P. Kempner; in Bromberg G. S. Wittler'sche Buchhandlung; in Berlin, Breslau, Frankfurt a. M., Leipzig, Hamburg, Wien und Basel: Haasenstein & Vogler; in Berlin, München, St. Gallen: Rudolf Mosse; in Berlin: A. Reilmeyer, Schloßplatz; S. Albrecht, Zeitungs-Annoucen-Expedition, Taubenstraße 34; in Breslau, Rassel, Leipzig, Bern und Stuttgart: Sasse & Co.; in Breslau: Emil Kabatz; Jenke, Wial & Freund; in Frankfurt a. M. G. L. Pande & Co.; Jäger'sche Buchhandlung.

Amtliches.

Berlin, 8. Okt. Se. M. der König haben Allergnädigst geruht: Dem ersten Appellationsgerichts-Präsidenten Breithaupt zu Marienwerder den Rothen Adler-Orden II. Kl. mit Eichenlaub, dem Kataster-Inspektor, Steuer-Rath Meinhart zu Stralsund den Rothen Adler-Orden III. Kl. mit der Schleife, dem Steuer-Inspektor Schade zu Lübben den Rothen Adler-Orden IV. Kl. dem Universitäts-Quästor a. D., Geh. Rechnungs-Rath Groll zu Breslau, den Kronen-Orden III. Kl., dem Apothekenbesitzer und Mathmann Finke zu Krappitz, Kr. Oppeln, den Kronen-Orden IV. Kl. zu verleihen; den Direktor der General-Kommission zu Stargard, Ober-Reg.-Rath Mojer, zum General-Kommissarius mit dem Range eines Rathes dritter Klasse zu ernennen, sowie dem Rittergutsbesitzer Zierold auf Klein-Jarnow, Kr. Greifenhagen, und dem Gutbesitzer und Direktor der Ackerbau-Schule, Grüttnert zu Karlsruhe, Kr. Deutsch-Krone, den Charakter als Defonomie-Rath zu verleihen.

Der bei der K. Eisenbahn-Direktion zu Hannover beschäftigte bisherige Gerichts-Assessor Breithaupt ist in Folge seiner definitiven Uebernahme in die Staats-Eisenbahn-Verwaltung zum Reg.-Assessor ernannt worden. Am Gymnasium zu Charlottenburg ist der ordentliche Lehrer Dr. Hülsen zum Oberlehrer befördert worden.

Der preussische Thronfolger in Wien.

„Der Sieger von Königgrätz“, der Befehlshaber jener Truppen, welche nach der großen, Oesterreichs Uebermacht brechenden Schlacht die geschlagene Armee an der Tete des preussischen Heeres bis an die Thore Wiens verfolgte, derselbe, welcher nach Zurückdrängung eines oesterreichischen Korps von 30—40,000 Mann nahe daran war, am 22. Juli 1866 in Pressburg einzuziehen, und nur mit Bedauern die Nachricht von einer fünftägigen Waffenruhe vernahm, welche seinem siegreichen Vordringen ein Ziel setzte, der preussische Thronfolger, ist am Donnerstag als Gast in der Wiener Hofburg eingezogen, empfangen mit all den Ehren, welche dem künftigen Herrscher eines mächtigen Staates gebühren.

Graf Beust klagte über Preußens „kalte Hand;“ wird ihm diejenige, welche jetzt der preussische Thronfolger dem habsburgischen Kaiser bietet, warm genug erscheinen? Wo man Erfahrungen erfahren hat, dort blüht und nicht so leicht Hoffnungen, und das gilt von Oesterreich. Anfangs gab man sich in den leitenden Kreisen des Wiener Hofes den Anschein, als wolle man das Jahr 1866 vergessen. In Preußen wurde diese Stimmung mit Freuden wahrgenommen, die Gefühle der königlichen Familie und des Landes stimmten in diesem Punkte völlig überein. Man setzte deshalb große Hoffnungen auf den entgegenkommenden Schritt unjeres Königs, welcher den Kaiser Franz auf seiner Reise nach der Ausfertigung in Doss begrüßte. Titel Räumung! die Eoelung „Keine Revanche für 1866“ bedeutete nur: Wir haben keine Macht dazu. Ungarn will von einer Wiedererhöhung Oesterreichs in Deutschland nichts wissen; Frankreich kann sich ebensowenig zu einem Kriege entschließen.

Die im vorigen Jahre von Lamarmora zur Kühlung des verletzten Ehregeizes veröffentlichte Depesche des Herrn v. Ussedom, worin der preussische Gesandte am florentiner Hofe eine energische Kriessführung gegen Oesterreich verlangt hatte, gab endlich Gelegenheit, den lang verhaltenen Groll und kaum verharrschte Wunden aufzuwühlen. Die oesterreichische Regierungspresse schwebte in Enthüllungen über Preußens dämonische Gefährlichkeit, und Graf Beust gab diesen Auslassungen eine diplomatische Sanktion durch die für die Nothbücher geschriebenen Notizen, die bei der künstlich erregten Stimmung ihre Wirkung nicht verfehlten und in Oesterreich vergessen machten, daß sie von persönlicher Eifersucht und Eitelkeit diktiert seien. Alle Schritte des oesterreichischen Reichskanzlers erschienen von der Tendenz gelenkt, Preußen eben so sehr zu schädigen, wie Frankreich sich freundlich zu zeigen, oder vielleicht ließe sich diese Tendenz kürzer damit bezeichnen: Bismarck einen Lort zu spielen. Hatte nicht dieser die Politik, deren Träger Herr von Beust damals war, zu Schanden gemacht? Man sagt, Graf Beust liebe vor Allem die Frauen und sich, und von einem solchen Charakter kann man immerhin glauben, daß er es nicht vergißt, wenn man ihm zuruft, Monsieur, Sie haben schlecht gespielt.“ Wir wenigstens konnten nie die Meinung los werden, daß Beust bei allen seinen Handlungen dem Gegner zeigen wolle, weld' ein feiner Spieler er sei. Es schien beinahe, als arbeite er nach der Parole: Was Bismarck kann, kann ich schon lange. Herr v. Bismarck wurde Kanzler des Norddeutschen Bundes und siehe da, Hr. v. Beust ward Reichskanzler. Hr. v. Bismarck erhielt den Titel Graf, und siehe da, nach kurzer Zeit avancirte auch der sächsische Baron zum Grafen. Graf Bismarck genießt den Ruhm, ein diplomatisches Genie zu sein, und Graf Beust suchte ihn zu übertreffen, indem er die pfiffigsten Notizen schrieb. Der norddeutsche Bundeskanzler, welcher nicht gerade die Nähe liebt, eine Malice, welche ihm auf die Zunge kommt, zu unterdrücken, gab darauf eine recht bezügliche Analyse der Selbst-, Blau- und Rothbücher, was natürlich den Freund an der Donau von Neuem verlegte, und vielleicht Veranlassung war, daß der diplomatische Krieg diesmal in dem Berichte des oesterreichischen Generalstabs fortgesetzt wurde.

Die offiziöse Presse auf beiden Seiten folgte den Stimmungen, welche sich in den oberen Regionen kundgaben, nur daß sie ihre Fehde, welche dort mit diplomatischer Glätte voll-

führt wurde, mit einer Ungenirtheit und Gereiztheit ausführte, daß es schien, als sollte jeden Augenblick an der oesterreichisch-preussischen Grenze die Friedenspfeife zer schlagen werden. Die lang angetragene diplomatische Fehde hat das preussische Kabinet erst in diesem Frühjahr angenommen. Zwei Dinge gaben dazu Anlaß.

In dem Fehdekrieg zwischen Preußen und Oesterreich bildet den ersten Streitpunkt stets der das Verhältnis Süddeutschlands zum Norddeutschen Bunde betreffende Artikel IV des prager Friedens. Das wien er Kabinet sieht darin das Verbot für Preußen, den Norddeutschen Bund auch auf die süddeutschen Staaten auszu dehnen oder wie man sich gewöhnlich auszudrücken pflegt, den Main zu überschreiten. Preußen meint, daß durch den Art. IV den Süddeutschen allerdings die Berechtigung gewährt sei, einen Südbund zu errichten und allenfalls in dieser Form sich an den Nordbund anzuschließen, daß aber auch nichts entgegenstehe, wenn diese Staaten sich einzeln dem Nordbunde anschließen wollen. Das preussische Kabinet fand es nun nöthig, diese Auffassung gegenüber einer Aeußerung des Grafen Beust offiziell kund zu thun.

Aus der Antwort des Reichskanzlers ging nun hervor, daß Oesterreich allerdings gewillt war, dem Art. IV. die Kraft der von ihm beliebten Auslegung zu geben, daß aber bereits vorher Preußen die Mainlinie durch die Schutz- und Trugbündnisse heimlich überschritten hatte. Und mit einem Gegner, welcher nicht nur auf dem Schlacht-, sondern auch auf dem Felde der Diplomatie sich überlegen erwies, sollte das oesterreichische Kabinet Freundschaft halten! Ja, gerade das verlangten Diejenigen, welche die oesterreichische Niederlage des Jahres 1866 für ein Glück erachten, welche gern die neue Aera gesichert sehen möchten: die Konstitutionellen und besonders die Ungarn. Da behauptete Graf Beust, nur Frankreich meine es ehrlich mit Oesterreich, während andere Mächte (und damit war besonders Preußen gemeint) nur mit einzelnen Völkern z. B. den Tschechen und Ungarn Freundschaft hielten — zum Schaden der Gesamtmnarchie. Die Deutsche Presse ergänzte diese Andeutungen durch die Behauptung, daß die preussische Regierung bei den publizistischen Wühlereien des „Gzedem“ Friische in Berlin und des Grafen Bethlen in Ungarn, welcher jetzt ein ungarisch-deutsches Journal mit preußenfreundlicher Tendenz gründet, theilhaftig ist. Wie weit dies nun auf Wahrheit beruht, können wir nicht beurtheilen, unzweifelhaft aber scheint es uns, daß, sobald das oesterreichische Kabinet mit dem preussischen ein freundliches Verhältnis eingehen würde, Preußens Regierung alle etwa dem tschechischen oder ungarischen Publizisten gewährten Unterstützungen zurückhalten würde. So lange aber Oesterreich immer auf dem Sprunge steht, bei gegebener Gelegenheit für 1866 Revanche zu nehmen, ist die Regierung entschuldigt, wenn sie versucht, sich in Oesterreich Bundesgenossen zu erwerben.

Aber warum kommt kein freundliches Verhältnis zwischen Preußen und Oesterreich zu Stande? Graf Beust antwortete darauf, daß vergebliche Anstrengungen von seiner Seite gemacht worden seien, eine Verständigung herbeizuführen, Preußen aber nur eine „kalte Hand“ geboten habe. Das war der zweite Punkt, den das preussische Kabinet beantworten zu müssen glaubte, es wies nach, daß von Seiten Oesterreichs auch nicht der Versuch einer Annäherung gemacht worden sei.

Und darauf speist Graf Beust bei der Königin Preußens in Baden-Baden, und bald darauf begiebt sich der Kronprinz zum Besuch nach Wien. Die halbamtliche „Prov.-Korrespondenz“ erklärt dazu, mit Recht sehr man hierin überall ein „bedeutungsvolles Anzeichen, welchen Werth die beiderseitigen Regierungen auf die erneute Bethätigung freundschaftlicher Beziehungen legen.“ Diplomatisch und frostiger kann man sich kaum ausdrücken. Die oesterreichische Presse ist noch kälter, sie begrüßt den preussischen Thronfolger, indem sie ihm die Bedingungen vorlegt, unter denen allein für Oesterreich eine Annäherung an Preußen erwünscht sein könnte. Wir lesen deutlich aus den inspirirten Draganen folgende Bedingungen heraus: Preußen giebt den Gedanken auf, den Main zu überschreiten, fordert nicht, daß das freundliche Verhältnis Oesterreichs zu Frankreich alterirt werde, Preußen werde selbst erst ein liberaler Staat, Preußen schicke einen andern Vertreter an den wiener Hof und rufe Hr. v. Werther zurück.

Wir glauben nicht, daß über irgend einen dieser Punkte förmliche Verhandlungen eingeleitet werden dürften, unser Kronprinz wollte dazu auch wohl keine Vollmacht mitnehmen, und so dürfte dieser Besuch bei dem jetzigen Kabinet vielleicht so wenig Wirkung üben, wie die 15 Minuten in Doss. Indessen Ministerien sind veränderlich und das oesterreichische wird verändert, wenn ihm z. B. die Reorganisation des Reiches nicht gelingt. Ein späteres Kabinet stellt vielleicht mildere Bedingungen; daß der preussische Hof gern geneigt ist, eine Verständigung herbeizuführen, daß besonders der künftige König von Preußen dem oesterreichischen Kaiserhause freundlich gesinnt ist, beweist eben der Kronprinzen Besuch. Diese Wirkung, glauben wir, wird erzielt werden, und damit dürfte man vor der Hand zufrieden sein.

Deutschland.

△ Berlin, 8. Okt. In liberalen sowohl als in konservativen Kreisen des Abgeordnetenhauses spricht sich ziemlich allgemein die Ansicht aus, daß der heute eingebrachte Entwurf der Kreisordnung nicht an die Kommissionen zu verweisen, sondern im Plenum des Hauses zu berathen sei und daß dafür wöchentlich zwei Sitzungen Verwendung finden möchten. — Was das Unterrichts-gesetz betrifft, so darf man wohl die Vorlage desselben nicht unmittelbar in Aussicht nehmen, da eine definitive Beschlußnahme über den Entwurf im Staatsministerium noch nicht erfolgt ist. — Bekanntlich wurde in der vorigen Session von dem Abgeordnetenhaus der Beschluß gefaßt, die Regierung zu eruchen, bei der nächstmaligen Vorlage des Staatshaushalts dem Hause eine Nachweisung darüber zugehen zu lassen, mit welchen Arbeiten die Gefangenen in den Gefängnissen und Strafanstalten beschäftigt werden. Diesem Beschlusse des Hauses ist jetzt durch Vorlegung von Uebersichten entprochen worden, durch welche die Art der Beschäftigung im Jahre 1868 ersichtlich wird, und diese Uebersichten sind in einer Denkschrift zusammengestellt. Aus derselben ergibt sich, daß im Durchschnitt des Jahres 1868 täglich 27,704 Gefangene in den zum Ressort des Ministers des Innern gehörenden Gefangenenanstalten detenirt wurden. Darunter befanden sich 1287 Untersuchungs- und 200 Polizeigefangene, welche nicht regelmäßig oder gar nicht beschäftigt wurden und daher in den Uebersichten nicht in Betracht kommen. Für den eigenen Bedarf der Anstalten, für die Verwaltung, Haushaltung, Landwirtschaft derselben wurden 5419 Männer und 938 Weiber, zusammen also 6407 Köpfe oder etwa 26 1/2 % aller Beschäftigten gebraucht. Bei den Arbeiten für Dritte gegen Lohn kamen 17,449 Köpfe oder 72 1/4 % aller Beschäftigten zur Verwendung und zwar 1117 Köpfe bei landwirtschaftlichen und Tagelöhner-Arbeiten und 16,332 Köpfe in verschiedenen Industriezweigen. Es wird in der Denkschrift noch besonders darauf hingewiesen, daß bei diesen Beschäftigungen man immer auf das Wohlergehen der Gefangenen während der Haft und auf ihr Fortkommen nach erlangter Freiheit Rücksicht genommen habe, daß aber dabei auch die Verwaltung nie die Rücksicht auf das Interesse der freien Arbeiter außer Acht lasse. Es ist deshalb auch etwaigen Beschwerden freier Arbeiter wegen eingetretener Konkurrenz immer Folge gegeben worden, wenn dieselben begründet waren. Unberücksichtigt mußten allerdings solche Beschwerden bleiben, wenn sie auf unrichtigen Daten über den Umfang des Gewerbetriebes in den Anstalten beruhten, oder wenn ihre Berücksichtigung zur Folge gehabt hätte, daß Zucht-haussträflinge, zuwider den ausdrücklichen Bestimmungen des Gesetzes ohne Arbeit geblieben wären. — Die Kommission, welche mit der Ausarbeitung einer Pharmakopöe für den Norddeutschen Bund beschäftigt ist, hat den Antrag gestellt, daß die ärztlichen und pharmazeutischen Kreise der einzelnen Bundesstaaten befragt werden, welche Arzneimittel in Folge ihrer Erfahrungen nach zur Ergänzung der Pharmakopöa russica zur Aufnahme in die norddeutsche Pharmakopöe geeignet seien. Mit Rücksicht auf diesen Antrag hat nun der preussische Kultusminister eine Zusammenstellung der in der Pharmakopöa russica enthaltenen Medikamente anfertigen lassen und die königlichen Regierungen angewiesen, dieselbe an Medizinalbeamte aller Kategorien, auch an Vorsteher von Heilanstalten, sowie an einsichtige und beschäftigte Aerzte überhaupt gelangen zu lassen, damit dieselben im Stande seien, ihre Vorschläge über Ergänzung der Zahl der Medikamente zu machen. Es ist die Absicht der Kommission, die Pharmakopöe für das Gebiet des Norddeutschen Bundes so vollständig herzustellen, daß das Bedürfnis der einzelnen Bundesstaaten nach Supplementen sich erledige. — Die in Bern stattfindende Konferenz über die St. Gotthardsbahn wird in den nächsten Tagen geschlossen werden, und der diesseitige Bevollmächtigte, Oberbaudirektor Weißhaupt, am kommenden Mittwoch hierher zurück erwartet. — Es finden zur Zeit Verhandlungen wegen Ermäßigung des Portos für Briefe im Verkehr mit Ostindien statt und steht ein günstiges Resultat in Aussicht. — Die Mittheilungen über die Wiederbesetzung der durch den Tod des Ministerial-Direktors v. Wolf im Handelsministerium erledigten Stelle sind unbegründet. Das Amt ist bis jetzt weder neu besetzt, noch ist bisher eine bestimmte Persönlichkeit dafür in Aussicht genommen.

○ Berlin, 8. Okt. Welche besondere Zwecke eigentlich Graf Teppe mit seinem gestern im Herrenhaus eingebrachten Antrag, der die angeblich erfolgte Verkürzung der Rechte der preussischen Landesvertretung zum Gegenstand hat, verfolgt, ist schwer zu sagen. Bekanntlich ist an der ganzen Argumentation nichts Neues. Der vom Graf Teppe Namens der preussischen Landesvertretung erhobene Protest ist bei verschiedenen Gelegenheiten schon im Reichstag erhoben worden. In der Sitzung vom 10. April v. J. polemisirte Windthorst gegen den Gesetzentwurf wegen Errichtung eines obersten Gerichtshofs für Handelsachen vom Standpunkt der Inkompetenz des Bundes aus, noch ausführlicher begründete derselbe Abgeordnete denselben Protest in der Sitzung vom 20. April bei Berathung des Antrages von Miquel und Esler auf Erweiterung des Artikel 4 der Verfassung. Windthorst deduzirte damals, die Gesellschaft genannt Norddeut-

scher Bund sei auf dem Wege des Vertrages zu Stande gekommen und könne nur auf demselben Wege ausgedehnt werden, auf dem sie selbst mit Einschluß der Verfassung entstanden sei. Er mußte sich damals vom Abg. Braun lassen: „heute noch behaupten, man müsse, ehe man hier etwas beschließt, immer erst Umfrage halten bei allen Kammern und Regierungen und wenn eine Nein sagt, dann könne man nichts thun, das heißt einfach das Jahr 1866 und die Bundesverfassung leugnen.“ Freilich erfreute sich schon damals der Vorträger der Partikularisten des lebhaften Beifalls der preuß. Konservativen, Hr. Windthorst socht Seite an Seite mit Hr. Wagener. Die Mahnung des Ersteren wegen der Mediatisirung des Herrenhauses hatte bei den altpreussischen Konservativen Feuer gefangen und so kam das erbauliche Schauspiel einer Liga zu Stande, in welchem der Führer der altpreussischen Konservativen neben Hr. Windthorst, dem Grafen Bassewitz und Hr. v. Zehmen aus Sachsen gegen die naturgemäßen Fortschritte der Bundesgesetzgebung Protest einlegten. Natürlich ohne weiteren Erfolg, da die Stellung der Majorität der Bundesregierungen in diesen Fragen bereits entschieden war. Trotzdem kann Graf Lippe, der in der vorigen Session schon ein unruhiges Bedürfnis spürte, wieder aus unruhlicher Vergessenheit emporzutreten, es nicht über sich gewinnen, die Sache ruhen zu lassen, ein verspäteter Protest soll auch jetzt noch von dem Herrenhause erhoben werden. Daß dies Vorgehen von keinem materiellen Erfolg begleitet sein wird, bezweifelt Graf Lippe wohl selbst nicht, indessen erwirbt er vielleicht dem Herrenhause den neuen Ruhm Wahrerin der „verfassungsmäßigen Rechte“ der preussischen Landesvertretung zu sein. — Heute erfolgte im Abgeordnetenhaus die Vorlage der Finanzentwürfe und der Kreisordnung. Letztere wird gleichzeitig im Saats Anzeiger veröffentlicht und fällt dort achtzehn Spalten, so daß man vor der Kritik genug an der Lektüre zu thun hat. Indessen gab der Minister des Innern eine kurze Uebersicht der wichtigsten Bestimmungen, und schon diese ließ erkennen, daß es ohne vielfache Amendirungen nicht abgehen wird. Sowohl die Zusammensetzung des Kreistags, bei dem das städtische Element niemals mehr als die Hälfte der Vertretung der beiden anderen Stände erhalten darf, als die Bildung des Kreis-Ausschusses, wird vielfache Anfechtung erfahren. Die Ankündigung, daß das Kapitel von der Ernennung von Amtshauptleuten in der Provinz Posen noch nicht zur Ausführung kommen solle, war von vielfachem Hört! Hört! begleitet. — Die fast naiven Mittheilungen, welche das „Fr. Journ.“ sich in Betreff Badens hat ausbilden lassen, haben von Karlsruhe aus alsbald ein entschiedenes Dementi erfahren. Soviel steht wohl von vorn herein fest, daß die badische Regierung nicht eher einen Antrag in Berlin stellen wird, als bis sie sicher ist, sich dort keinen Korb zu holen.

Berlin, 8. Oktober. Eine der interessantesten Sitzungen des Abgeordnetenhauses ist mit dem heutigen Tage vorüber. Das Angesichts der obwaltenden Verhältnisse wirklich gerechtfertigte Anstürmen gegen die Beurlaubungen hatte noch vor Einbringung der Vorlagen die Stimmung im Hause zu einer erregten gemacht, dazu kam, daß man sich vielfach und mit Recht über die so mühsam zu Stande kommende Beschlußfähigkeit ärgerte. Die Vorlegung der Entwürfe des Budgets, der Kreisordnung u. waren auch nicht geeignet, die Landboten rosig zu stimmen. Der Finanzminister sprach leiser wie je, der Ruf: „lauter!“ ertönte häufig und doch war es deutlich genug, was er verkündete. Wie dem Hause in den Vorlagen nichts Neues gemeldet wurde, was die Zeitungen nicht schon darüber kund gethan, so wird sich auch die Regierung wohl nicht darüber täuschen, daß sie für die Finanzvorlagen schwerlich eine Majorität finden wird. Seltsam genug erscheint die immer mehr wachsende und ganz offen hervortretende Mißstimmung der Rechten gegen den Finanzminister Frhrn. v. d. Heydt, der einst ihr Abgott und vor seinem Wiedereintritt in das Ministerium, wie man sich erinnern wird, ihr Kandidat

für die Uebernahme der Präsidentschaft des Hauses war. Die Konservativen träumen bereits von einem Erbs des Hr. v. d. Heydt durch seinen Vorgänger v. Bodelschwingh. — Dem Entwurfe der Kreisordnung ist im „Staatsanzeiger“ eine Nachweisung der in den 6 östlichen Provinzen enthaltenen Lehnschulzengüter und ein statistischer Anhang über Kommunal- und Grundbesitzverhältnisse beigegeben. — Das Staatsministerium hielt im Ministerkonferenzsaal nach der Sitzung des Abgeordnetenhauses einen mehrtägigen Ministerrat unter dem Vorsitz des Frhrn. v. d. Heydt ab. In Abgeordnetenkreisen wollte man wissen, es habe sich dabei um Beantwortung der Interpellation über die Prämienanleihe gehandelt. — Die Präsidenten beider Häuser des Landtages waren gestern zur f. Tafel geladen. — In der Fortschrittspartei wird ein Antrag auf Einführung der obligatorischen Zivilehe vorbereitet; als Antragsteller wird der Abg. Löwe auftreten. Ebenso ist man und zwar auf der ganzen linken Seite des Hauses gewillt, die vorjährigen Anträge wegen Ueberweisung der politischen und Preßvergehen an die Schwurgerichte und Aufhebung des Staatsgerichtshofes wieder einzubringen. Es werden übrigens von der Linken große Bemühungen gemacht, um die Ueberweisung der Kreisordnung an eine Kommission zu ermöglichen.

— Wie die „Kr.-Z.“ hört, ist der frühere Minister-Resident in Mexiko, Legationsth v. Magnus, zum außerordentlichen Gesandten in Hamburg ernannt worden.

— Bei der am 30. Sept. in den hohenzollernschen Landen vorgenommenen Erbschaft zum Reichstage ist der frühere Abg. Evelt, dessen Mandat wegen seiner Beförderung zum Staatsanwalt zum Direktor des Kreisgerichts in Hechingen erloschen war, mit 3827 von 4200 Stimmen wiedergewählt worden. Die übrigen Stimmen hatten sich auf den Stadtgerichtsrath Dr. Gerty zu Berlin und einige andere Persönlichkeiten zertheilt.

B. K. B. Die schon so oft von den verschiedenen Körperschaften ventilirte Frage, ob Beamte mit einem Mandate für den gesetzgebenden Körper betraut werden sollen, kam auch in der letzten Sitzung unserer Stadtverordneten-Versammlung zur Sprache, und wurde, wenn auch mit sehr geringer Majorität bejaht. Es handelte sich bei der sehr eingehenden Debatte nicht um politische Prinzipien, sondern um rein sachliche Gründe, um reine Opportunitätsrücksichten, da die Gegner des Antrags dem Stadtrath Weber die Erlaubniß zur Fortführung seines Abgeordnetenmandats zu gestatten, sich streng auf den Standpunkt stellten, die Verwaltung der Kommune müsse erheblich unter dem Umfande leiden, daß sechs unserer Magistratsmitglieder, der fünfte Theil des Kollegiums, auf 4 bis 5 Monate ihrer Amtstätigkeit durch die parlamentarische Session entzogen würden. Wie schwer dies Bedenken ins Gewicht fiel, erhellt daraus, daß selbst Virchow zur Unterstützung des Antrags nur an das Billigkeitsgefühl der Versammlung appelliren konnte, weil das Material, dem die Abgg. entnommen werden könnten, nicht so groß sei, um die Beamten ganz zu entbehren. Schließlich wurde, wie gesagt, der Antrag genehmigt, und es wird abzuwarten sein, ob sich der Stadtrath Weber bei der bevorstehenden Neuwahl dieser Profession fügen wird.

— Dem in Mexiko erscheinenden „Diario“ zufolge, beglückwünschte der preussische Geschäftsträger in Mexiko, Hr. v. Schölzer, den Präsidenten Suarez wegen der glücklichen Unterdrückung des Aufstandes, und fünf Tage später wurde ein Freundschafts-, Handels- und Schifffahrtsvertrag zwischen der Republik Mexiko und dem Könige von Preußen im Namen des Norddeutschen Bundes und der Zollvereinsstaaten durch den mexicanischen Minister des Auswärtigen und den preussischen Geschäftsträger unterzeichnet. „Der Vertrag“ — so sagt das genannte Blatt in seiner Nummer vom 28. v. M. — wird mit dem nächsten englischen Dampfer nach Preußen gesandt und unserm nationalen Kongreß, dessen erste Session in wenigen Tagen beginnt, zur Ratifizirung vorgelegt werden.

Insterburg, 8. Okt. (Tel.) Der Redakteur der „Insterb. Z.“ welcher auf Requisition des königsberger Polizeipräsidenten von dem hiesigen Kreisgerichte wegen eines Artikels, betreffend den Unglücksfall im königsberger Schloßtheater vorgenommen wurde, hat sich geweigert, den Verfasser desselben zu nennen und die Verantwortung für denselben selbst übernommen.

B. P. C. **Hannover, 7. Okt.** Die bedeutenden Verluste des Königs Georg an dem von ihm gegründeten Institute der „Wiener Bank“ werden jetzt selbst von den welfischen Organen konstatirt. Gleichzeitig wird die Entlassung des Grafen Wedell, des Dr. Elker und Dr. Wippner aus den Diensten des Königs Georg mitgetheilt, aber die treuen Hannover-

aner möglichst im Unklaren über die darauf bezüglichen Vorfälle gelassen. Die „D. B. Z.“ hofft, daß damit die für alle guten Hannoveraner unerfreuliche Sache erledigt sein möchte“. Um aber doch für die gute Sache des welfischen Hauses wenigstens Etwas zu reiten, theilt man mit, daß man es der Entschlossenheit und Energie des Kronprinzen zu danken habe, daß die Angelegenheit diesen Abbruch gefunden. Wo aber klebt die Hoffnung der Welfen, wenn die festesten Stützen ihrer Herrschaft so ungnädig entlassen werden müssen? Darf es noch Wunder nehmen, daß die Zahl der treuen Hannoveraner sich immer mehr lichtet, wenn die treuesten derselben Millionen verschwinden lassen?

Frankfurt. In der Sitzung der Stadtverordneten vom 5. d. hat der wegen der Ausweisung hiesiger Bürgerjöhne niedergelagte Ausschuß Bericht erstattet. Die Kommission bedauert, kein Mittel vorzuschlagen zu können, welches eine Rücknahme der Verfügung in Aussicht stelle, überläßt in rechtlicher, sittlicher, politischer und internationaler Beziehung die Verantwortlichkeit ganz und gar der preussischen Regierung und stellt schließlich den Antrag: „Die Stadtverordnetenversammlung nimmt den mitgetheilten Ministerialerlaß vom 6. Sept. unter Verwahrung gegen den darin enthaltenen Vorwurf, daß die städtischen Behörden den ihnen obliegenden Einfluß nicht geltend gemacht, zu dem Akte.“ Der Antrag wurde einstimmig zum Beschluß erhoben. — Dem „Frankf. Journ.“ wird in dieser Angelegenheit bestätigt, daß der eidgenössische Gesandte in Berlin den Auftrag erhalten hat, die Rücknahme der Ausweisungsordre bei der preussischen Regierung lediglich für diejenigen Frankfurter zu beantragen, die mit ihren Familien die Erlaubniß zur Auswanderung nachgekauft haben, nicht für Solche, deren Eltern die gleiche Erlaubniß für sich selbst nicht eingeholt haben.

Dresden, 8. Okt. (Tel.) In der Abgeordnetenkammer haben Biedermann und 17 Genossen (nationalliberal) den Antrag auf Erlass einer Adresse an den König in Verantwortung der Thronrede eingebracht. Der Antragsteller wird, wie verlautet, in der morgenden Sitzung den Antrag begründen, einen Adressentwurf überreichen und dessen Ueberweisung an einen außerordentlichen Ausschuß beantragen.

Karlsruhe, 7. Okt. Bei Entgegennahme der Landtagsadressen drückte der Großherzog seine Freude über die Ueber einstimmung der Anschauungen der Landesvertretung mit den Intentionen seiner Regierung aus, sowie darüber, sich in seiner Hoffnung auf einmütiges Zusammenwirken der Regierung mit den Ständen bestärkt zu sehen. — Abends begab sich der Großherzog nach Baden-Baden zurück.

O e s t e r r e i c h .

7 Wien, 6. Okt. Daß der preussische Thronfolger einen sympathischen Eindruck auf die hiesige Bevölkerung machen werde, war vorauszu sehen. Die Wiener sind ein leichtlebiger, schönheits sinniger Völkchen und die imponirende, freundlichlicke Er scheinung des Gastes mit dem zugleich ernsten, gehaltenen nord deutschen Wesen läßt sie den Sieger von Sadowa keineswegs in der rauhen, martialischen Gestalt wiedererkennen, wie sie sich ihn wohl bisher gedacht. Ein Anderes ist es mit den Zwecken, die man hinter dem hohen Besuche wittert. Das Publikum sowohl wie die Presse konjunkturirt mit der nimmer rastenden Beweglichkeit des wiener Temperaments, was wohl hinter den Wänden der Hofburg Ereignißschweres zusammengebraut werde. Die guten Wiener möchten ja so gern wieder mit den nördlichen Stammesbrüdern in Frieden und Einvernehmen leben, wenn nur nicht diese leidige kühle Ueberlegenheit der Preußen sie immer wieder gemahnte, Gewehr bei Fuß zu stehen und dem Andern auf die Finger zu gucken. Die Wiener fühlen allen Ernstes seit 1866 sich als die alleinigen Inhaber liberaler Institutionen in Deutschland und erklären: Gegen die Freundschaft mit Preußen hätten wir nichts einzuwenden, wenn Preußen nur auch im Innern seinen liberalen Ausbau auf dieselbe Höhe bringen wollte, die er in Oesterreich erstiegen. Und wie steht es in Wahrheit mit diesem Liberalismus? Er geht immer mit Dampf vorwärts, mit „affenartiger Geschwindigkeit“ hat er sich zum Licht emporgerungen und nun, da das Ministerium mit der Wahl reform nicht im Sturmschritt vorgeht, hängt man in Presse und Publikum die Köpfe und verzweifelt schon an ihrer Durchsührung. Gemach! ihr Herren Wiener, wenn erst Graf Beust von der Rede, die er sich für das 50jährige Jubiläum eurer Spar kasse mit bekanntem Geschick ausgearbeitet, sich erholt haben wird, dann wird auch „die sichere und feste Einlage des öffentlichen

K o n z e r t .

Das gestrige zweite Konzert der Frau Bernide Bridgemann fand im Saale des Herrn Kommissionsraths Balk statt und hatte eine kleine, aber gewählte Zuhörerschaft. Der Eindruck, welchen die ganze Aufführung machte, war ein überaus günstiger. Die Sängerin zeigte ihre großen Vorzüge im klarsten Licht und bestatigte die vorzügliche Aufnahme, welche ihre Leistungen vorher gefunden haben, aufs Vollkommenste; rechnet man dazu, daß in atonischer Beziehung der kleine, äußerst geschmackvoll eingerichtete Saal eine viel wirksamere Klangstufung zuließ, und daß das Programm an Reichhaltigkeit und Geschmack das erstere übertraf, so ergibt sich die Steigerung des Beifalls, der fortwährend laut wurde, den wir auch gern noch einmal an dieser Stelle nachklingen lassen. — Die händliche Art machte sich in ihrer klaffenden Einfachheit und Schönheit außerordentlich geltend, die Sängerin verstand es, der knappen, leicht aufzunehmenden Form die konzentrierte Kraft des Empfindens und des Ausdrucks einzuhauchen und zeigte darin eine vollständige Herrschaft über den Geist, der hier händel innewohnt. — Lebensvoll und warm empfunden reichten sich die drei Lieder: „Frühlingsnacht“ und „Du meine Seele, meine Ruh“ von Schumann und „Auf dem Wasser zu singen“ von Fr. Schubert an. Den Schluß bildete die Arie aus „Troubadour“, brillant genug, um zu fesseln, aber nicht inhaltsvoll genug, um den übrigen Nummern des Programms gleichzusetzen, zeigte die Sängerin ihre Gewandtheit und Fertigkeit in technischer Beziehung in eben dem Grade, wie die Gabe, in den Grenzen der edlen Ausführung auch da bleiben zu können, wo die Komposition leicht zu Ueberschreitungen reizt.

Die Zwischennummern wurden wieder durch Herrn Schön und Herrn Winger nicht nur ausfüllend, sondern wirklich konzertberechtigt in vollkommen benütigter Weise ausgeführt. Die Kreuzer-Sonate von Beethoven war in allen ihren Theilen und in jeder Hinsicht, was Ton, Fertigkeit und Vortrag anlangt, schön und edel gehalten und errang wohlverdienten Beifall. Dasselbe Lob gebührt der vorzüglich exekutierten Polonaise von Chopin, Cis-moll.

Wie verlautet, ist Frau Bernide Bridgemann vielfach aufgefordert worden, hier in Posen ein dauerndes Domizil zu nehmen. Gewiß würde dadurch unseren Musikverhältnissen eine nicht hoch genug zu schätzende Kraft gewonnen und wir können dazu nur den aufrichtigen Wunsch aussprechen, daß es dazu kommen möge. —d—

Weltstadt-Plaudereien.

Von Dr. A. C. Müller.

XXI.

Berlin, 8. Oktober.

Gefunden! Gefunden! rief jener alte griechische Mathematiker, als er die Lösung eines neuen Satzes entdeckt hatte und opferte den Göttern lundert fette Ochsen, was bei den damaligen billigen Fleischpreisen eher mög-

lich war, als heutzutage. Und gefunden! gefunden! können jetzt auch die Spanier schreien, die ihren Thron so lange wie saures Bier ausgeboten haben, denn ein Kronprinzend ist aufgetreten, ein weggejagter russischer Eisenbahnbeamte nämlich, der für der spanischen Gesandtschaft zu Petersburg in der liebenswürdigen Weise als Vater des kaspianumblichten Vaterlandes angeboten hat und wörtlich also von sich schrieb: „Ich bin der Edelmann von Robert, folglich eine Persönlichkeit. Ich habe einige Jahre als Aufseher der krasnyschen Poststation fungirt und nicht erworben als 140 (sic!) Kriminalprozesse (was für meine Uneigenmächtigkeit zeugt); außerdem habe ich in einem Fusaren- und in einem Grenadierregiment gedient. Ich werde schon fünf Jahre in Haft gehalten. Ich spreche geläufig drei lebende Sprachen, meine Gestalt ist majestätisch, einnehmend und ausdrucksvoll, folglich werde ich auf dem Throne das spanische Volk, welches ich wie mein eigenes zu lieben habe, nicht durch ein miserables Außere kompromittiren.“ Was will man mehr? Wenn nun die Granben und Hidalgos nicht zufrieden sind und den entfallenen Thron nicht besetzen, so ist ihnen nicht zu helfen und sie mögen sehen, welche Nation ihnen einen Prinzen überläßt, der sie glücklich macht. Doch vielleicht wäre Erbprinz Albert von Monaco dazu geneigt, dessen väterliches Minia tur-Wehensachen-Duodregreich befallmlich noch von der berühmten Republik San Marino und vom Fürstentum Lichtenstein um ein Bedeutendes an Größe übertroffen wird und sich durch eine Spielbank auszeichnet. Dieser Souverän hat sich mit einer Lady Douglas vermählt und dreitausend hochzeitgäste im Freien bewirthet, eine Anzahl, die im eignen Lande unmöglich vorhanden gewesen und vermutlich nur auf Borg vom Auslande entnommen sein kann. Nun, „holz liebe ich den Spanier“, in Monaco muß wohl noch Geld zu verdienen sein und deshalb sei dieser Ort den Pariserern empfohlen, die dessen eine wahrhaft haunenswerthe Menge für ihre Oper gebrauchen, in welcher sie ihre Sorgen bei Musik und Gesang vergeßen, und für die sie schon an Baukosten 31 Millionen Franks, mit Terrain, Anlagen und Werthschätzung des Bodens aber im Ganzen schon — 36 Millionen Franks verwendet haben. Eine hübsche Summe, die nicht jeder hat, dafür werden aber auch die Pariser das Vergnügen haben, bald auf dieser Bühne als Primadonna eine korinthische Nichterchter aus Afrika zu hören, welche die Kaiserin Eugenie selbst entdeckt hat, und gegen die Frau Viardot, Frau Lucca, die Trebelli, Patti, Aridi, Parriers-Bipern und alle sonstigen Größen sich wie Hänflinge neben einer Nachtigall ausnehmen. Sie hat keine „Silberstimme“, sondern ihre Töne sind von „Goltzkyhall“, und wenn nun unsere ersten Sängerrinnen achtausend Thaler Silber Sage beziehen, so möchte ich wissen, wie viele Napoleons dort diese harmonische Tonverkörperung jährlich werth ist? Glückliches Frankreich! Glückliches Paris! Wenn notabene den Einwohnern dieser Weltstadt ver gönnt ist, für Geld Einlaß in die Opernhäuser zu finden, was bei uns fast in das Reich der Mythe gehört. Armes Paris, dessen Defizit selbst das unsrige noch weit übertrifft. Und Frankreich hat doch so hübsche Einnahmequellen.

Da werden z. B. tagtäglich fast einige auswärtige Journale konstatirt, von der „Augsburger Allgemeinen“ bis zum „Kladderadatsch“, ohne Un-

terschied, große und kleine, langweilige und pitante und sie alle werden, wenn ihre Zeit erfüllt und der Vagerraum voll ist, in einen großen Kessel mit heißem Wasser geschüttet und gekocht, daß sie sich in ihre Bestandtheile lösen, ihr Geißl entweicht und sie wieder zu langem Brei und elendigen Lumpen werden, alle, ohne Ansehen der Gesinnung, das konservative Blatt und die „Zukunft“, das fromme und das gottlose, das offizielle, offiziiöse, halb-, viertel- und achteilförmige und endlich wandern sie den Weg alles Papiers, nämlich in die Schachtel- und Pappfabriken und es ereignet sich wohl, daß aus „Kreuzzeitung“ und „Zukunft“ eine alte Schachtel wird für Hoffische Brustmalzbons und Rocheforts „Vaterne“ (von der allein jängst 160,000 Exemplare ins Begefeuer kamen) und „Kladderadatsch“ finden sich mit der „Moskauer Zeitung“ wieder als Futorkorn eines südkaspischen Pflanzers und die „Polener Zeitung“ mit meinen Plaudereien amalgamirt sich mit der Kölnischen und setzt ihre Existenz als Brillenfuterkorn einer itä lischen Nonce fort. Habent sua fata libelli!

Wenn solche Dinge schon den Blättern passieren, darf man sich da wundern, wenn den Menschen selbst — ich will hier nicht erörtern, in welchem Zusammenhang oft Menschen und Papier ihrem Grundstoff nach bestehen — die seltsamsten Abenteuer begehen, Abenteuer, die den härtesten Miß deutungen ausgesetzt sind und als Klame ausgelegt werden, wie einer Schauspielerin in Newyork dies geschah, die beim Aufziehen des Vorhangs von diesem gefaßt untreuwillig sich „über alles Irdische“ erhoben sah und „zwischen Himmel und Erde“ schwebte, bewahrheitend jenes Wort: „es giebt viele Dinge zwischen Himmel und Erde, von denen sich eure grüne Weisheit nichts träumen läßt“. Der Armen mag es ängstlich genug gewesen sein, als sie plötzlich emporschwebte; das Publikum aber hielt den Unfall für beabsichtigt und für die Klame einer — Unterredfabrik!

So können selbst Theatervorhänge gefährlich werden, und ein Damokles schwert schwebt über jedem von uns, über Helben und Mönchen, über Banquiers und Bäckischen und selbst über den Häuptern der Redner, über diesen besonders. Wie mancher von diesen sprach bisher und es war nicht gebauen noch gestochen und er blamirte sich doch nicht, denn das gesprochene Wort ist Wind und weht von dannen und die Stenographen sind meist mittelidige Männer und schreiben besser, als gesprochen wurde; nun aber hat in der gottklöse Stadt London ein Mechaniker Genosch eine Maschine erfunden, die jede Rede wortgetreu reproduzirt. Ein Redner tritt auf, er räuspert sich — der Berichterstatter sitzt vor einer Art Pianoforte und spielt auf den Tasten: das Räuspern steht auf dem Papier! Meine Herren! und jede Be rührung der Taste bringt eine Silbe auf das Blatt. Ja, ist der Referent im Silber-Medien Spiel geübt, so spielt er schneller, als der Redner spricht! Nun denken Sie das Unheil, das entstehen kann, wenn der Reporter ein Virtuose in seinem Fache ist und in rasender Schnelligkeit weiter und weiter spielt, den Punkt hinter Johann Jakobis Rede überpringt und gleich daran die Worte eines ultrakonservativen anspricht! Ober wenn er etwas ganz anders aufs Blatt im Voraus telegraphirt, als was der Redner sagen wollte, wenn der Taostbringende anfängt, das Geparleben zu lassen und der Pianosertograph vorweg das Menu als Tischrede mit abdruckt! da kann man ängstlich werden und die Menschen fliehen, wie jener Mann in Schwaben

zahlung und die Pön, zusammen 130,000 Rubel. Die Staatsrätin ward verurtheilt und die Gerichtskosten betragen über 2000 Rubel. In dem andern Fall handelte es sich um eine Schuld von 500,000 Rubel, welche der Obrist Buturkin an den Fürsten Tschernobrow zu zahlen hatte.

Von der russischen Grenze. Der russische Straf-Kodex enthält in dem sechsen publizirten abgeänderten § 1586 folgende merkwürdige Strafbestimmung:

„Eltern, welche überwiesen werden, ihre Kinder zum Eingehen einer Ehe gezwungen zu haben, unterliegen hierfür einer Gefängnißstrafe von vier Monaten bis zu einem Jahre und wenn sie Christen sind, außerdem einer Kirchenbuße auf Anordnung ihrer geistlichen Obrigkeit.“

Türkei und Donaufürstenthümer. Konstantinopel, 5 Okt. Der türkische Botschafter am französischen Hofe, Djemil Pascha, ist heute hier eingetroffen;

derselbe reist bereits morgen wieder ab, um mit den von dem Sultan dazu beauftragten Offizieren der Kaiserin Eugenie entgegen zu gehen.

Amerika. Die Korrespondenzen aus Rio Janeiro und Buenos Ayres

berichten die letzten Erfolge der brasilianischen Waffen in Paraguay. Nachdem die Allirten ohne Schwertstreich in Balenzuela eingezogen waren, bemächtigten sie sich der Stadt Peribebuy, wo der Feind viele Gefangene und ein bedeutendes Material im Stiche gelassen hatte.

Vom Landtage. 3. Sitzung des Hauses der Abgeordneten.

Berlin, 8. Oktober. Eröffnung um 10 1/2 Uhr. Am Ministertisch: Hr. v. Heydt, Graf Eulenburg, Graf Ippenplitz. Präf. v. Fockendeb.: Seit dem Schluß der letzten Session hat das Haus die Abgg. Nebbel, Stavenhagen, v. Vinde (Dibendorf), Graf v. Strachwitz, v. Gohler (Sichtau), Kuffel, Reinhardt durch den Tod verloren.

Der zweite Gesetzentwurf betrifft die Annahme einer Anleihe von 13 Mill. zur Einlösung von Schaganweisungen in demselben Betrage. Bekanntlich rühren 10 Mill. dieser Schaganweisungen noch aus den Kriegskosten her, 3 Mill. waren notwendig zur Ausfülle bei dem Nothstande.

Der dritte Gesetzentwurf betrifft die Uebersicht der Staatseinnahmen und Ausgaben vom Jahre 1868. Die Gesamteinnahme des Jahres 1868 mit Einschluß eines aus dem Jahre 1867 übernommenen Bestandes von 2,333,800 Thlr. hat 236,335,800 Thlr. betragen.

Die gestrige Wahl der Schriftführer war, da nur 201 Stimmen abgegeben wurden, resultatlos geblieben, sie wird daher heute wiederholt. Es werden 222 Stimmen abgegeben: die Wahl ist damit als rite erfolgt und das Haus als konstituirt anzusehen, so daß ohne das Resultat der Wahl abzuwarten, die Entgegennahme der Vorlagen der Staatsregierung sofort erfolgen kann.

Finanzminister v. d. Heydt: Ich habe dem Hause zunächst drei Gesetzentwürfe vorzulegen, die in einem gewissen Zusammenhange stehen: den Entwurf über die Feststellung des Staatshaushalts-Etats für 1870, den Entwurf betreffend die Aufnahme einer Anleihe von 13 Millionen Thaler zur Einlösung von Schaganweisungen zu demselben Betrage und eine Uebersicht der Staatseinnahmen und Ausgaben für das Jahr 1868; dann Vorschläge wegen Deckung des Defizits.

Der Präsident schlägt vor, die Sitzung auf eine halbe Stunde zu verlagern; es seien über 260 Abgeordnete als in Berlin anwesend auf dem Bureau des Hauses gemeldet. Auf den Antrag Caspers wird der Namensaufruf vorgenommen, welcher 226 Anwesende ergibt; nach dem Vorschlage des Präsidenten wird beschlossen, das Resultat dieses Namensaufrufs sammt dem Namen derer, die beurlaubt oder entschuldigt sind, in den stenographischen Bericht aufzunehmen, damit das Land die Namen der Abgeordneten erfahre, welche ohne Urlaub und Entschuldigung von den Sitzungen des Hauses wegleiben.

Der Präsident macht von dem Eingehen der Interpellation, betreffend die Prämienanleihe und von dem Ausfall der heutigen Schriftführerwahl Mitteilung; 227 Stimmzettel wurden abgegeben, und sind gewählt die Abgg. v. Salbern, Dr. Becker, v. Schönig, v. Puttkammer (Sora), Sachs, Dr. Kolberg, Delius und Dr. Lutteroth. Zu Quästoren sind, wie im Vorjahre, die Abgg. v. Bonin und Häbler von Präsidenten ernannt.

Der Entwurf der heute vorgelegten Kreisordnung ist im Ministerium des Innern unter Beihilgung des Unterstaatssekretärs Bitter von dem Geh. Rath Versius ausgearbeitet worden.

Der Entwurf der heute vorgelegten Kreisordnung ist im Ministerium des Innern unter Beihilgung des Unterstaatssekretärs Bitter von dem Geh. Rath Versius ausgearbeitet worden.

Der Entwurf der heute vorgelegten Kreisordnung ist im Ministerium des Innern unter Beihilgung des Unterstaatssekretärs Bitter von dem Geh. Rath Versius ausgearbeitet worden.

Der Entwurf der heute vorgelegten Kreisordnung ist im Ministerium des Innern unter Beihilgung des Unterstaatssekretärs Bitter von dem Geh. Rath Versius ausgearbeitet worden.

Thlr., für das Justizministerium 314,100 Thlr., für das Ministerium des Innern 216,100 Thlr. und für extraordinäre Bedürfnisse 152,200 Thlr. mehr in Anlag zu bringen. Die gesammte Mehrausgabe beläuft sich auf 1,228,900 Thlr. Hierbei darf nicht unerwähnt bleiben, daß mit Rücksicht auf die gegenwärtige Finanzlage seit mehreren Jahren viele an sich berechtigete Forderungen zurückgestellt sind, daß für den Rest der 40 Millionen-Anleihe zu Eisenbahnen von 20 Millionen Thlr. noch keine Zinsen in dem Etat aufgenommen sind und daß beabsichtigt wird zur Deckung der unabweisbaren außerordentlichen Bedürfnisse für Eisenbahnen etwa eine Million durch ein besonderes Gesetz zu beantragen.

Hätten diese Bedürfnisse im Etat berücksichtigt werden können, so würde sich der Mehrausgabe bedeutend höher, als auf 5,400,000 Thlr. gestellt haben. Um die Entstehung des Staatsdefizits klarzulegen, ist dem Etat eine Zusammenstellung der Netto-Einnahmen und Ausgaben nach dem Etat für 1868, 1869 und 1870 beigefügt, welche ergibt, daß seit 1868 Mehreinnahmen bei den Domänen, den direkten Steuern, den Eisenbahnen und bei den Gerichtskosten eingetreten sind, daß dagegen die einmaligen Einnahmen aus dem Jahre 1867 wegfallen, die Einnahmen für Wechsel-Stempel an den Norddeutschen Bund übergegangen und der Gewinnanteil der Bank zurückgegangen ist, dergestalt, daß seit 1868 im Ganzen nicht nur keine Erhöhung der Einnahmen, sondern eine Verminderung um 164,500 Thlr. stattgefunden hat.

Bezüglich der Ausgaben ergibt die vorgegebene Zusammenstellung, daß dieselben seit 1868 im Ganzen um 5,235,500 Thlr. erhöht worden sind, wovon auf die öffentliche Schuld 1,112,500 Thlr. und auf das Verhältnis zum Norddeutschen Bund 2,660,800 Thlr., zusammen 3,773,300 Thlr., also etwa 72 Prozent der gesammten Mehrausgaben fallen. Das Staatsdefizit von 5,400,000 Thlr. hat sich hiernach aus einer Mindereinnahme von 164,500 Thlr. und einer Mehrausgabe von 5,235,500 Thlr. gebildet.

Hinsichtlich der Mehreinnahmen an den Norddeutschen Bund darf daran erinnert werden, daß die Erhöhung der Matrularbeiträge wesentlich von Einnahme-Erläufen, namentlich von der Ermäßigung der Gebühren bei der Post- und Telegraphen-Verwaltung, von Erleichterungen im Verkehr aus dem mit Oesterreich abgeschlossenen Handelsvertrage, von der Aufhebung des Salzmonopols herrührt, lauter Maßregeln, die von der Landesvertretung dringend gewünscht wurden.

Die Wirkungen dieser Erläufe sind aus einer dem Etat beigefügten Zusammenstellung und Vergleichung mit der Einnahme und Ausgabe des Bundes nach dem Etat von 1868-70 näher zu ersehen. Die Staatsregierung hat alle Mittel und Wege in Erwägung gezogen, welche geeignet sein möchten, ohne neue Belastung des Landes die Deckung des Defizits zu ermöglichen. Die vorhandenen disponiblen Aktiva bestände sind zur Beilegung des Defizits von 1868 unentbehrlich; neue dauernde Steuern an dieser Stelle in Vorschlag zu bringen, hat um so mehr Anstand genommen werden müssen, als bei dieser Frage vorzugsweise die dem preussischen Staate nicht mehr angehörigen Einnahmequellen in Betracht zu ziehen wären.

Die Amortisation der Staatsschulden zu unterbrechen, ist zum Theil aus rechtlichen Gründen unannehmbar, zum Theil mit großen Opfern verknüpft und überdies den preussischen Traditionen nicht entsprechend. Unter solchen Umständen aber sind die gegenwärtigen Verhältnisse des Geldmarktes nicht dazu angethan, mit einer solchen sehr zweifelhaften Maßregel vorzugehen.

Ebenso wenig kann eine Veräußerung von Domänen und Forsten in größerem Umfang in Aussicht genommen werden. Sie würde doch dem Bedürfnis nicht genügen und bei dem wachsenden Werth der Domänen dem Interesse des Staates nicht entsprechen. Ob die Reformen in der Verwaltung, namentlich in der Justiz, beträchtliche Ersparungen ergeben werden, ist noch nicht zu übersehen, jeden falls wird dies bei der Deckung des Defizits in Betracht gezogen werden können. Die Betriebsfonds der Kasernenverwaltung im Betrage von 10 Millionen sind so gering, daß sie für das wirthliche Bedürfnis schon jetzt nicht ausreichen und ihre Verminderung unter keinen Umständen statthaft erscheint. So bleibt für die Regierung nur die Bewilligung eines Zuschlages, von 25 Prozent zur Einkommen-, Klassen- und Wahl- und Schladtsteuer vorzuschlagen übrig, der annähernd den Betrag von 5,400,000 Thaler erreichen würde.

Der dritte Gesetzentwurf betrifft die Uebersicht der Staatseinnahmen und Ausgaben vom Jahre 1868. Die Gesamteinnahme des Jahres 1868 mit Einschluß eines aus dem Jahre 1867 übernommenen Bestandes von 2,333,800 Thlr. hat 236,335,800 Thlr. betragen, die Ausgaben dagegen einschließlich der verbliebenen Reste 137,555,400 Thlr. Die Ausgaben übersteigen mithin die Einnahmen um 21,219,600 Thlr. und zwar befehen davon in baaren Vorschüssen 1,356,100 Thlr. und in Ausgaberefen 9,863,400 Thlr. Der obigen Summe sind nach dem Rechnungsabluß für 1868 noch 2,187,800 Thlr an Matrularbeiträge hinzugetreten, welche noch nachträglich an den Norddeutschen Bund zu zahlen gewesen sind. Die Gesamtsomme der nicht gedeckten Ausgaben beläuft sich daher auf 13,407,400 Thlr. Bis zum Schluß des Monats August d. J. sind von den Ausgaberefen 308,700 Thlr. erspart und 4,520,500 Thlr. baar bezahlt worden.

Am Schluß des Monats August betrug der baare Vorschuß 8,064,500 Thlr., während an Ausgaberefen noch 5,034,200 Thlr. zu berichtigten waren, zusammen 13,098,700 Thlr. Es wird einer näheren Begründung kaum bedürfen, daß die Beschaffung der Mittel zur Deckung dieses Vorschusses und der Restausgaben ganz unerlässlich ist, um die Ordnung in dem Staatshaushalt zu erhalten. Zu diesem Zwecke werden folgende Mittel in Vorschlag gebracht: 1) die Einnahme aus Resten des Jahres 1866 et retro bis Ende August 1869 404,500 Thlr., 2) die auf diese Reste in den Monaten Septbr. bis Dezbr. d. J. noch zu erwartenden Einnahmen etwa 367,500 Thlr., 3) die Baarbestände aus dem Aktio-Kapitalienfond 1,388,000 Thlr., 4) mutmaßlicher Eingang auf die dem vorgegebenen Fond gehörigen Effektenbestände und Hypotheken-Kapitalien etwa 2,500,000 Thlr., mutmaßlicher Minderbedarf bei der Verwaltung für 1869 in Folge der Abführung der Kreditrisiken für Bölle laut besonderer Uebersicht zum Etat für 1870 1,036,000 Thlr. und 6) aus demselben Grunde für 1870 eine Mehreinnahme von 3,500,000 Thlr., endlich 7) mutmaßlicher Erlös für die dem ehemaligen Garantiefond der Köln-Mindener Bahn gehörigen Bestände und Effekten, welche durch das Gesetz vom 8. Februar d. J. freigegeben sind, etwa 2,000,000 Thlr. zusammen 11,236,000 Thlr. Mit diesen Mitteln würde das Defizit aus dem Jahre 1868 zwar nicht vollständig gedeckt, es würde die Summe von etwa 1,863,500 Thlr. ungedeckt bleiben; da indess der wirkliche Betrag, der zu decken sein wird, eben so wenig zu übersehen ist als das ganz genaue Ergebnis des zu erwartenden Rechnungsabchlusses des Jahres 1869, so erscheint es ratsam, die weiteren Vorschläge in dieser Beziehung bis zur nächsten Session vorzubehalten.

Schließlich bemerke ich noch, daß die Staatsüberschreitungen pro 1868 die Höhe von 7,619,500 Thlr. erreichen und daß die außerordentlichen im Etat nicht vorgesehenen Ausgaben meistens Kriegsausgaben, 13,398,000 Thlr. betragen, daß beide Summen der nachträglichen Genehmigung des Landtages bedürfen, zu welchen dieselben in besonderen Beilagen erläutert und begründet sind. Die Vorlagen sind, wie gesagt, bereits gedruckt. Was nun die Behandlung der Vorlagen betrifft, so glaube ich, daß die Erfahrungen der letzten Jahre darzulegen haben, daß die Vorberathung des Etats sich vorzugsweise empfiehlt. Es kann namentlich die Regierung nur wünschen, daß diejenigen Informationen, die sie zu ertheilen in der Lage ist, sofort zur Kenntnis aller Mitglieder des Hauses gelangen und dadurch indirekt zur Kenntnis des ganzen Landes. Es kann also auch diesmal die Vorberathung nur empfohlen werden.

Der Entwurf der heute vorgelegten Kreisordnung ist im Ministerium des Innern unter Beihilgung des Unterstaatssekretärs Bitter von dem Geh. Rath Versius ausgearbeitet worden.

Der Handelsminister legt darauf zwei Gesetzentwürfe vor: 1) betr. die Umgestaltung der Handelskammern, der bereits in der vorigen Session von der Kommission für Handel und Gewerbe durchberathen wurde und ihr umso mehr aufs Neue zu überweisen ist, als der Minister ihre damaligen Monita fast durchweg berücksichtigt und die Kommission die Vorlage dem Hause im Ganzen zur Annahme empfohlen hat.

Die Umgestaltung der Handelskammern, der bereits in der vorigen Session von der Kommission für Handel und Gewerbe durchberathen wurde und ihr umso mehr aufs Neue zu überweisen ist, als der Minister ihre damaligen Monita fast durchweg berücksichtigt und die Kommission die Vorlage dem Hause im Ganzen zur Annahme empfohlen hat.

Die Umgestaltung der Handelskammern, der bereits in der vorigen Session von der Kommission für Handel und Gewerbe durchberathen wurde und ihr umso mehr aufs Neue zu überweisen ist, als der Minister ihre damaligen Monita fast durchweg berücksichtigt und die Kommission die Vorlage dem Hause im Ganzen zur Annahme empfohlen hat.

Die Umgestaltung der Handelskammern, der bereits in der vorigen Session von der Kommission für Handel und Gewerbe durchberathen wurde und ihr umso mehr aufs Neue zu überweisen ist, als der Minister ihre damaligen Monita fast durchweg berücksichtigt und die Kommission die Vorlage dem Hause im Ganzen zur Annahme empfohlen hat.

Die Umgestaltung der Handelskammern, der bereits in der vorigen Session von der Kommission für Handel und Gewerbe durchberathen wurde und ihr umso mehr aufs Neue zu überweisen ist, als der Minister ihre damaligen Monita fast durchweg berücksichtigt und die Kommission die Vorlage dem Hause im Ganzen zur Annahme empfohlen hat.

Die Umgestaltung der Handelskammern, der bereits in der vorigen Session von der Kommission für Handel und Gewerbe durchberathen wurde und ihr umso mehr aufs Neue zu überweisen ist, als der Minister ihre damaligen Monita fast durchweg berücksichtigt und die Kommission die Vorlage dem Hause im Ganzen zur Annahme empfohlen hat.

Die Umgestaltung der Handelskammern, der bereits in der vorigen Session von der Kommission für Handel und Gewerbe durchberathen wurde und ihr umso mehr aufs Neue zu überweisen ist, als der Minister ihre damaligen Monita fast durchweg berücksichtigt und die Kommission die Vorlage dem Hause im Ganzen zur Annahme empfohlen hat.

Die Umgestaltung der Handelskammern, der bereits in der vorigen Session von der Kommission für Handel und Gewerbe durchberathen wurde und ihr umso mehr aufs Neue zu überweisen ist, als der Minister ihre damaligen Monita fast durchweg berücksichtigt und die Kommission die Vorlage dem Hause im Ganzen zur Annahme empfohlen hat.

Die Umgestaltung der Handelskammern, der bereits in der vorigen Session von der Kommission für Handel und Gewerbe durchberathen wurde und ihr umso mehr aufs Neue zu überweisen ist, als der Minister ihre damaligen Monita fast durchweg berücksichtigt und die Kommission die Vorlage dem Hause im Ganzen zur Annahme empfohlen hat.

Die Umgestaltung der Handelskammern, der bereits in der vorigen Session von der Kommission für Handel und Gewerbe durchberathen wurde und ihr umso mehr aufs Neue zu überweisen ist, als der Minister ihre damaligen Monita fast durchweg berücksichtigt und die Kommission die Vorlage dem Hause im Ganzen zur Annahme empfohlen hat.

Parlamentarische Nachrichten.

Der Entwurf der heute vorgelegten Kreisordnung ist im Ministerium des Innern unter Beihilgung des Unterstaatssekretärs Bitter von dem Geh. Rath Versius ausgearbeitet worden.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 9. Oktober.

Der polnische landwirthschaftliche Zentralverein der Provinz Posen geht, wie der „Bromb. Ztg.“ geschrieben wird, mit dem Projekt um, eine landwirthschaftliche Kreditbank für die Provinz zu gründen, und hat zur Ausarbeitung der Statuten der projektierten Bank bereits eine Kommission ernannt.

Der Vorstand des genannten Zentralvereins hat in einer unlängst abgehaltenen Sitzung beschlossen, einen öffentlichen Konkurs zur Befreiung der Direktorstelle der in Zabikowo bei Posen neu zu errichtenden landwirthschaftlichen Lehranstalt auszusprechen.

Mehrere obdachlose Kinder waren gestern Abend von der Straße her durch das Fenster in einen unbewohnten Keller auf dem Kommunal-Grundstücke Ecke der Gr. Gerber- und Büttelstraße hineingekrochen und hatten hier die Nacht zugebracht.

da die Spitzen der Behörden sich aufs Land begeben hatten, ohne auch nur einmal ihre Adressen für den Fall zurückzulassen, daß sich etwas ereignen sollte. Der Präfect war nämlich nach Arcachon gegangen, und der Oberst der Gendarmerie befand sich in Royan, von wo er am nächsten Tage um 11 Uhr erst zurückkam. Von den höheren Militärbehörden war auch Niemand anwesend, und sogar der Maire hatte sich aus Bordeaux entfernt, ohne daß man wußte, wo man ihn finden konnte. Die Anordnungen für die Sicherheit der Schiffe auf der Rhede blieben also ganz allein dem Hafenkapitän überlassen, der sich jedoch als ein höchst bornirter, der ihm gewordenen Aufgabe nicht gewachsener Mann herausstellte. Das Erste, was man zu thun hatte, war, das brennende Schiff von einem Dampfer ins Schlepptau nehmen zu lassen und nach der offenen See zu führen. Dem Hafenkapitän fiel dieses aber gar nicht ein, und als ihm nun der Kapitän eines Dampfers, der sein Feuer angezündet, den Vorschlag machte, das brennende Schiff aus der Rhede hinauszuführen, wenn er ihm für den Schaden, den er nehme, gutschage (sein Schiff war nämlich nicht versichert), so schlug er dieses ab, da er ein solches Versprechen nicht ablegen könne. Umsonst drang der Kapitän des Dampfers in ihn, indem er ihm vorstellte, daß er wohl sein Leben riskiren wolle, aber fremdes Eigenthum nicht Preis geben könne; der Hafenkapitän blieb bei seiner Weigerung und ließ das Zerstückungswerk ruhig vorwärts gehen. In Bourdeaux herrscht selbstverständliche große Entrüstung über das Auftreten der Behörden, die, wie dieses überall in Frankreich der Fall ist, sich eben nur eifrig zeigen, wenn es sich um politische Angelegenheiten handelt. Daß auf der Rhede nicht noch größeres Unheil angerichtet wurde, ist übrigens nur einigen Schiffskapitänen zuzuschreiben, die mit größter Selbstverleugnung die Initiative zur Rettung der übrigen bedrohten Schiffe ergriffen. Der Schaden, welchen der Brand angerichtet, ist nicht so bedeutend, als man zuerst behauptet. Derselbe wird jetzt auf 2,500,000 Fr. geschätzt, wovon 1,500,000 Fr. auf die Seeassuranz-Gesellschaften kommen. Eine Million verlieren die Schiffseigenthümer, welche nicht versichert waren. Leider befinden sich darunter eine Masse Besitzer von Schiffen, welche auf der Gironde fahren oder Küstenschiffahrt trieben. Diese haben ihr ganzes Hab und Gut verloren. (R. Z.)

Paris, 6. Okt. [Zum Morde von Pantin.] Heute wurden wieder mehrere Paronen in Mazas Traupmann gegenübersetzt. Es waren Leute, welche den Mörder während seines Aufenthaltes in Paris gesehen hatten. Unter denselben befand sich auch der Nachwächter einer der Fabriken von Pantin, welcher in der Nacht vom 19. auf den 20. Sept. furchtbares Sammergesehrei gehört haben will. Auf dessen Aussagen ist folgendes zu entnehmen: Am Sonntag Abend gegen 10 1/2 Uhr fingen die Hunde der Fabrik und der Nachbarschaft an zu bellen und hörten erst gegen 11 1/2 Uhr auf. Wahrscheinlich trafen während dieser Zeit die Mörder ihre Vorbereitungen. Etwas vor Mitternacht hörte der Wächter deutlich Silferne in der Richtung des Feldes von Langlois. Sie schienen von einer Frau her zu rühren. Der erste schien der Angstuf von einer plötzlichen Gefahr zu sein, die übrigen waren Rufe der Verzweiflung. Der Wächter, welcher unruhig wurde, hörte aufmerksam hin und er vernahm die Rufe: Unnah! Unnah! die von Kinderstimmen ausgehten wurden. Der Wächter, welcher sich über das, was vorging, Rechnung ablegen wollte, stieg rasch auf einen Speider, aber er konnte nichts gewahr werden. Todesstille war übrigens auf den Lärm gefolgt. Die Hunde bellten nicht mehr, sie heulten; wahrscheinlich hatte sie der Blutgeruch außer sich gebracht. — Eine strenge Ueberwachung wird auf allen Eisenbahnen, die nach den Seehäfen führen, ausgedehnt. Auf jeder Hauptstation befinden sich fünf Gendarmen, die jeden Reisenden scharf examiniren. In Pantin und Umgegend ist eine Masse des Gendarmes, welches sich dort herumtreibt, verhaftet worden. Es ist jedoch wenig Hoffnung vorhanden, daß man jetzt dort Mithridate auffindet. Die Polizei hat, wie in der ganzen Sache, ihre Maßregeln zu spät ergriffen.

Professor Dr. Eduard Reuß von der Universität zu Straßburg, neben Merle d'Aubigne die Hauptstütze des Protestantismus in Frankreich, verweilt gegenwärtig in Breslau, um die dortigen Bibliotheken und das Archiv für die Fortsetzung seiner Ausgabe der Werke Calvins, die einen integrirenden Theil des von Breitshneider begonnenen corpus reformatorum bilden, zu benutzen. — In Krakau ist vor kurzem ein Denkmal des in naturwissenschaftlichen und gärtnerischen Kreisen bekannten polnischen Botanikers Warzewicz errichtet worden. Das Monument ist vom Bildhauer Gabomski ausgeführt und auf dem Sockel das langjährige Wirken Warzewicz's, im botanischen Garten, aufgestellt. — Theophil Genarowski, der beliebte polnische Dichter, verläßt die Feder mit dem Weizel des Bildhauers. Er hat den neuen Beruf mit Eifer ergriffen und bereits Reliefs des h. Franz von Assisi, wie er die Thiere segnet, angefertigt. — In Breslau wurde vorgestern ein taubstummer gutgekleideter Mensch verhaftet, der aus der Ladenkasse in einem Tabaks- und Zigarren-Geschäft ein Guldenstück entwendet hatte. Gegen den Betreffenden liegen übrigens noch einige Betrugsfälle vor, da er ein Gewerbe daraus machte, sich vermöge seiner Taschenspielfertigkeit zu bereichern und Andere zu schädigen. Ueberall, sei es in Spejerei-, Schank- oder Zigarrenverkaufsläden, wo er kleine Einkäufe machte, gab er ein Vier- oder Achtgroshenstück dem Verkäufer in die Hände, und wenn dieser das erhaltene Geldstück in die Ladenkasse legte, um ihm die übrige Münze herauszugeben, hatte sich das Achtgroshenstück in einen Bierpfennig verwandelt. Die Kaufleute konnten sich nun mit dem taubstummen Menschen nicht verständigen und gaben ihm daher gewöhnlich, um Händel zu vermeiden, theils aber auch aus Mitleid das unredlich verlangte Geld heraus. Der dadurch dreist Gewordene wiederholte überall dasselbe Kunststück, bis er endlich heute in die Hände der Polizeibehörde fiel. — Die Behörden von Bordeaux haben bei dem großen Brande auf der dortigen Rhede eine solche Fahrlässigkeit und Energielosigkeit an den Tag gelegt, daß die Kapitäne der Schiffe, welche sich im Hafen von Bordeaux befanden, an die Gironde folgende Erklärung gerichtet haben. Derselbe lautet:

Bordeaux, 30. September.

Herr Chef-Redakteur! Die Unterzeichneten bitten Sie, in Ihrer nächsten Nummer folgende Protestation einzurücken: „Alle auf der Rhede von Bordeaux anwesenden Kapitäne protestiren energisch gegen die pomphaften Lobspprüche, welche das Journal de Bordeaux dem Hafen-Kapitän darbringt. Alle getrauen sich, im Falle, daß eine Untersuchung angestellt wird, Betreffs der Thatfachen, welche sie angehen, die Behauptungen des genannten Artikels zu dementiren.“

Ein Fall von Wechselfälschung der unverschämtesten Art ist vor einem der londoner Polizeigerichte zur Verhandlung gekommen. Ein mit der Korrespondenz betrauter Kommissar der ungarischen Kreditbank in Pest, Namens Bulcher, hatte seine Ferienreise dazu benutzt, bedeutende angelegte von der Bank ausgestellte Wechsel zu diskontiren. Gegen den 12. Septbr. wurde die Bank benachrichtigt, daß die londoner Firma G. u. A. Worms einen von jener auf diese gezogenen Wechsel im Betrage von 1857 Pf. 15 Sch. 6 P. gezahlt habe. Die Bank telegraphirte sofort, daß ein solcher Wechsel nicht ausgestellt worden sei. Nachforschungen ergaben, daß Bulcher diesen, sowie einen Wechsel von 100,000 Franken bei Rothschild in Paris und einen anderen von 20,000 Florin einkasirt hatte. Als er durch die geheime Polizei in der Nähe der Börse verhaftet wurde, zog er einen Revolver aus der Tasche, wurde aber daran verhindert von demselben Gebrauch zu machen. Etwa 7000 Pf. in Werthpapieren wurden bei ihm vorgefunden. Nachdem mehrere Zeugen vernommen worden, wurden die Verhandlungen bis kommenden Montag vertagt.

Nachtrag.

Baden-Baden, 6. Okt. (Tel.) Der Verkehr zwischen dem württemberg'schen Königspaar und der Königin von Preußen ist bei deren letzter Anwesenheit in Stuttgart ein so freundlicher gewesen, daß wahrscheinlich auch der König von Preußen demnächst dem württemberg'schen Königspaar dort einen Besuch machen wird.

Prag, 7. Okt. (Tel.) Von den 82 anwesenden Stadtverordneten wurde Klauy, der in der Sitzung nicht anwesend, mit 72 Stimmen zum Bürgermeister gewählt, Vorsitzender Huleš sprach die Hoffnung aus, dieser Patriot werde vielleicht die Wiederwahl annehmen. Ein Theil des Bürgerschützenkorps hat sich geweigert, die Wache beim Landtagsgebäude zu beziehen.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. Wasner in Posen.

Angelommene Fremde vom 9. Oktober.

OEHMIGS HOTEL DE FRANCE. Die Rittergutsbesitzer v. Zackowski auf Bielice, Frau v. Buchowska auf Granowo, Frau v. Ryklowsta auf Szyniki und Schmidt und Kam. auf Szarzewo.
KEILER'S HOTEL ZUM ENGLISCHEN HOF. Bureauassistent der hannoverschen Eisenbahn Riebe aus Hannover, Kaufmann Wildauer aus Plesken, Lehrer Jolki aus Neustadt.
BAZAR. Bürger Kgwola aus Slupce, Gutsbesitzer v. Wichlinski und Frau aus Sicz, Graf v. Dninski und Frau aus Soszyn, Frau Gutsbesitzer v. Klerska, Fräul. v. Klerska und Fr. v. Klerski aus Podsolice.
TILSNER'S HOTEL GARNI. Gutsbesitzer Bieste aus Rawicz, die Kaufleute Jagille aus Köln, Eschirn aus Peterswaldau, Schlessinger und Student Siemienski aus Berlin, Landwirth Freygang aus Podarzewo, Probst Ammon aus Biele, Redakteur Danielewski aus Kulm, Gymnasiallehrer Dr. Kubicki aus Gnesen, Beamter Jarnaiowski aus Stoki, Kreisgerichtsbeamter Hiltz aus Schroda.
MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Rittergutsbesitzer Gregor auf Kalgowo, Gregor auf Kalgowo und Boas auf Lussowo, die Lieutenants v. Neuhaus aus Hünern und v. Jagemann aus Lissa, Rentier Tom und Frau aus London, die Kaufleute Salomonski, Levy, Segal und Sohn und Barwald aus Berlin, Lütgen aus Königsberg i. Pr., Kersten aus Dresden.
SCHWARZER ADLER. Gymnasial v. Grabowski aus Glogau, Apotheker Grochowsti aus Wlitoslaw.
HOTEL DE BERLIN. Die Rittergutsbesitzer Walz auf Gora, Hoffmeyer auf Blotnik und Richter auf Piastowo, Frau Oberförster Dreger aus Weinberg, Cand. med. Pütert aus Breslau, Lehrer Köstler aus Nitrowo, Fabrikbesitzer Riedel aus Luisenthal, Posthalter Schön und Expedient Kwiec aus Szarnitau, Agronom Schneider aus Szalkowo.
HERWIG'S HOTEL DE ROME. Die Rittergutsbesitzer v. Nathusius auf Ludom, Gräfin Plater und Sohn auf Gora, Frau Jenner und Tochter auf Bzno, Pegelt und Frau auf Strykowo, v. Brodowski mit Familie auf Ulanowo, Frau v. Prusa und Tochter auf Szemin, v. Kalkstein aus Posen, Dr. jur. Kozlowski mit Familie aus Ulanowo, Direktor Koncholsky aus Oldenburg, Kaufmann Hartstein aus Friedeberg.
DREI LILLEN. Kaufmann Brand aus Burg, Uhrmacher Karczewski aus Wrechen.
SEELIG'S GASTHOF ZUR STADT LEIPZIG. Landwirth Smudzynski aus Strebarnogora, die Postexpedienten Hegner und Schmiedberg und Kam. aus Bromberg.

Dem Hauptkollektor Samuel Goldschmidt in Frankfurt a. M. laufen durch das Vertrauen, welches derselbe sich durch seine prompte Bedienung allenthalben zu erwerben gewußt hat, auch diesmal wieder bedeutende Bestellungen auf Loose der Neuen Preuß.-Frankfurter Lotterie ein. Wer daher dem Glück die Hand zu bieten gedenkt, wolle sich baldigst an obgenannte Firma wenden, da später deren Loose leicht vergriffen sein dürften.

Die Hamburger „Börse-Zeitung“ vom 2. Okt. c. berichtet unter Southampton, den 28. September, daß das amerikanische Dampfschiff „Gulton“, Kapit. Jones, welches am 18. September mit Passagieren von Stettin via Kopenhagen nach Newyork abgegangen ist, am 26. desselben Monats in Southampton eingelaufen und wegen nothwendiger Reparatur an der Maschine einige Tage dort aufgehalten werden wird.

Grabdenkmäler

in Granit, Marmor und Sandstein in größter Auswahl.
Grabgitter, Grabkrenze
aus den renommirtesten schlesischen Eisengießereien, von bestem Material und tadellosem Guß, in über hundert verschiedenen Mustern und in den verschiedensten Größen.

Guß zu Bauten,

als gußeiserne Fenster in hunderten von Mustern, Treppen, Balkongitter, Balkonträger, Consolen, Luftgitter, sowie alle in dieses Fach einschlagenden Artikel. Auch übernehme bei Gittern die komplette Aufstellung einschließlich Maurer- und Steinmearbeiten.

Modelle, Zeichnungen sowie Preiscurant stehen jederzeit zu Diensten.
H. Klug.
Posen, Friedrichstr. 33.

Die ersten

Winterversandtbiere

als: **Kulmbacher, Erlanger, Nürnberger Export, Wiener Märzen und Waldschlößchen**, sowie auch echt engl. Porter (wirkl. Märzgebräu), empfing und empfiehlt in Originalgebinden und Flaschen.

Friedr. Dieckmann.

Die Herren **Krug & Fabricius** in Posen halten von jetzt ab Lager der vorzüglichsten Biere des unterzeichneten General-Depots unter Garantie echter und unverfälschter Beschaffenheit, was hiermit besonders bemerkt wird, da vielfach unechte und verfälschte Biere zu billigen Preisen verbreitet werden.
Frankfurt, den 8. Oktober 1869.

Heinrich Hildebrand,

Inhaber der General-Depots für Norddeutschland von
C. C. Jacobs in Fürstenwalde.
Franz Erich in Erlangen.
Heinr. Henniger in Nürnberg.
Ludwig Brey in München.
A. Dreher in Kl.-Schwechat bei Wien u. c.

Mit Bezug auf Vorstehendes werden wir in 8 bis 14 Tagen, in

- Fachlisten zu 50 Flaschen, flaschenreif, liefern:
- Fürstenwalder Lager-Bier 20 Flaschen
- Fürstenwalder Märzenbier 15 „
- Erlanger Versandtbier 12 „
- Nürnberger Versandtbier 12 „
- Münchener Exportbier 12 „
- Wiener Lagerbier 12 „
- Wiener Märzenbier 10 „

Probeflaschen werden gern zu denselben Preisen verabfolgt. Restaurateuren und Wiederverkäufern entsprechenden Rabatt, namentlich stellen sich die Preise bei Abnahme von 1/4 — 1/8 Loewentlich billiger.

Unser seit 10 Jahren bestehendes **Gräber Bier-Geschäft** bleibt damit verbunden, und offeriren **best. Gräber Märzen,** 100 halbe Flaschen 3 Thlr., 30 halbe Flaschen 1 Thlr.
Krug & Fabricius,
Posen, Breslauer- und Taubenstraßen Ecke.

Echt engl. Porter, süß und bitter Ale und Kulmbacher Export-Bier, Märzen von Anton Dreher aus Klein-Schwechat bei Wien, täglich frisch vom Faß, empfiehlt Albert Dümke,
vorm. S. G. Wolff,
Wilhelmstr. 17.

Hochelegante Petroleum-Lampen

aus in- und ausländischen Fabriken, künstlerisch und praktisch gearbeitet sind mittelst neuer Sendungen wieder eingetroffen.
H. Klug.
Moderateur-Lampen werden je nach der Lampe mit billigen wie theuren Petroleumbrennern versehen.

Düsseldorf, München, Paris, London, Köln, Dublin, Oporto, Paris, 1852. 1854. 1855. 1862. 1865. 1865. 1867.

Empfehlenswerth für jede Familie!
Nichts ist so angenehm kühlend und erquickend in der heißen Jahreszeit, auf Reisen und auf Märchen, als Zuckerwasser, Selters oder Soda-Wasser mit **Boonekamp of Maag-Bitter**, bekannt unter d. Devise: „Occidit qui non servat,“ erfunden und einzig und allein destillirt von **H. Underberg-Albrecht** am Rathhause in RHEINBERG am Niederrhein, Hoflieferant

Sr. Majestät des Königs von Preussen, Sr. kgl. Hoheit des Fürsten zu Hohenzollern-Sigmaringen, Sr. kaiserl. Maj. des Taikuns von Japan, Sr. kaiserl. Hoh. des Prinzen von Japan, Ludwig I. v. Portugal, sowie vieler andern kaiserl., königl., prinzl., fürstl. etc. Höfe.

NB. Ein Theelöffel voll meines „Boonekamp of Maag-Bitter“ genügt für ein Glas von 1/4 Quart Zuckerwasser. Derselbe ist in ganzen und halben Flaschen und in Flacons echt zu haben in **Posen** bei Herrn **Jac. Appel.**

Filiale für Frankreich: **H. Underberg-Albrecht, Nr. 9, Boulevard Poissonière, Paris.**

Durch Ulas Sr. Maj. des Kaisers aller Reussen nach Russland importirt. Patentirt für ganz Frankreich.

Nach den Analysen des berühmten Chemikers **Dr. Payen** zählt die Kakao-Pflanze zu den nahrhaftesten Produkten der Erde. Dieser Gelehrte sagt, daß eine gute Tasse Bouillon von Rindfleisch 28 Gramm Nährstoff enthalte, während sich in einer Tasse mit Milch zubereiteter reiner Chokolade 188 Gramm nährende Bestandtheile vorfinden.

Nach einem englischen Blatte hätte eine ärztliche Untersuchung der Chokoladen 70 verschiedener Fabriken von London und Paris eine Verfälschung der Waare in 39 derselben erwiesen, ein gewiß trauriges Resultat! Da auch in Deutschland eine unverfälschte Chokolade zur Seltenheit geworden ist, so verdient besonders hervorgehoben zu werden, daß sämtliche **Kakao-Präparate** des Hauses **Franz Stollwerk & Söhne** in Köln als durchaus frei von jeder Beimischung garantirt sind und wegen dieser Eigenschaft von den Ärzten vielfach empfohlen werden.

In den hauptsächlichsten Geschäften Deutschlands sind diese Chokoladen vorräthig.

(Eingesandt.)

Die vorzügliche Heilmahrung **Revalescière du Barry** bewährt sich in allen Krankheiten, giebt Kraft, Schlaf, Appetit und Verdauung und macht geistig und körperlich gesund und frisch; in folgenden Krankheiten ist sie mit bestem Erfolge angewandt worden: Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Athems-, Blasen-, und Nierenleiden, Schwindel, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Wasserfucht, Fieber, Schwindel, Blutauffsteigen, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Sicht, Bleichfucht. — 70,000 Geneesungen, die aller Medizin widerstanden, worunter ein Zeugniß Sr. Heiligkeit des Papstes, des Hofmarschalls Grafen Pluskow, der Markgräfin de Bréhan u. A. Copie dieser Certifikate wird portofrei und umsonst auf Verlangen gesandt. — Nahrhafter als Fleisch, erspart die Revalescière 50 Mal ihren Preis in anderen Mitteln, wie auch die Revalescière Chokoladee 10 Mal mehr als Fleisch und gewöhnliche Chokolade nährt; Ermachene, wie die schwächsten Kinder dürfen sich ihrer in allen Leiden bedienen.

Dieses kostbare Nahrungsmittel wird in Blechbüchsen mit Gebrauchsanweisung von 1/2 Pfd. 18 Sgr., 1 Pfd. 1 Thlr. 5 Sgr., 2 Pfd. 1 Thlr. 27 Sgr., 5 Pfd. 4 Thlr. 20 Sgr., 12 Pfd. 9 Thlr. 15 Sgr., 24 Pfd. 18 Thlr. verkauft. — Revalescière Chokoladee in Pulver und Tabletten für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Thlr. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Thlr. 27 Sgr. — Zu beziehen durch **Barry du Barry & Co** in Berlin, 178. Friedrichstr.; in Wien Freitung 6.; in Frankfurt a. M. 10. Rothmarkt; in Hamburg 41. Katharinenstraße; in Breslau bei S. G. Schwarz, Eduard Groß, Gustav Scholz; in Königsberg i. P., A. Kraaz, Bazar zur Rose; in Danzig, Albert Neumann; in Bromberg, S. Hirschberg, in Firma Julius Schottländer und in allen Städten bei Droguen-, Delikatessen- und Spejereihändlern.

Bekanntmachung.

Im Monat Oktober c. liefern nachbenannte Bäder das Roggenbrot und die Semmel zu en angegebenen schwersten Gewichten.
Brot à 5 Sgr.:
Stabolepszy, Boyciech, Schroda-
Markt Nr. 15. 5 Pa 6 Lb
Semmel à 1 Sgr.:
Rychnicki, Sganaj, Galdorfstr. 15. . . 15.
Liedemann, Breitestraße 7. . . . 15.
Dpaczynski, A., Sandstraße 1. . . 15.
Im Uebrigen wird auf die an den Verkaufsstellen ausgehängten Packwaaren-Zeigen Bezug genommen.
Posen, den 7. Oktober 1869.
Königl. Polizei-Direktion.
Staudy.

Bekanntmachung.

Die Stelle einer ersten Wärterin in dem städtischen Krankenhaus ist v. 1. Januar 1870 neu zu besetzen. Qualifizierte Bewerberinnen, welche beider Landesprachen mächtig und des Schreibens und Lesens kundig sind, werden aufgefordert, sich bis zum 15. November 1869 entweder schriftlich bei uns oder persönlich bei dem Lazareth-Inspektor Herrn **Loporski** zu melden. Die Remuneration beträgt 120 Thlr jährlich; für die Beförderung werden 60 Thlr. jährlich gezahlt.
Posen, den 4. Oktober 1869.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der gegenwärtig im Pachtbesitz des Eigentümers **Thiel** befindliche, der hiesigen Kommune gehörige Gärten am St. Lazarus-Hospital soll anderweit auf drei Jahre vom 1. April 1870 ab, verpachtet werden. Hierzu haben wir einen Termin auf
den 4. November c.,
Vormittags 11 Uhr,
im Magistrats-Sitzungs-Saale anberaumt. Bedingungen sind in der Registratur einzusehen.
Posen, den 5. Oktober 1869.
Der Magistrat.

Kiefern-Wahlbäume.

Im Fortantheil **Babusz** der hiesigen Kammerlei-Borst sollen 1000 Stück Kiefern-Wahlbäume licitando verkauft werden. Hierzu ist ein Licitationstermin auf
Mittwoch, 3. November c.,
Vormittags 10 Uhr,
im Wendelerischen Hotel hier anberaumt. Die Bedingungen können vom 20. d. Mts. ab in unserem Bureau eingesehen werden.
Pr. **Friedland** (Kreis Schlochau),
den 6. Oktober 1869.
Der Magistrat.

Rafwig, den 5. Oktober 1869.

Die Lehrstühle an der hiesigen jüdischen Elementarschule ist vakant. Gehalt 150 Thlr. und 20 Thaler Weichensentzung. Kinderzahl: einige Dreißig. Meldungen unverheirateter Bewerber nimmt entgegen
Der Magistrat.

Der über das Vermögen des Kaufmanns Sigismund Slomowski aus Posen eröffnete Konkurs ist durch Verteilung der Masse beendet und der Gemeinschuldner ist für nicht entschuldbar erklärt.

Posen, den 29. September 1869.
Königliches Kreisgericht.
Abtheilung für Civilsachen.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreisgericht zu Posen, Abtheilung für Civil-Prozesssachen.
Posen, den 21. Juni 1869.
Das der **Anna Sologa** geborenen **Ornietz** gehörige, in dem Dorfe **Debogóra** unter Nr. 4 belegene Grundstück, abgetheilt auf 5936 Thlr. zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Lage, soll
am 29. Januar 1870,
Vormittags 11 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastriert werden. Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung ihre Befriedigung aus den Kaufgeldern suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei uns zu melden.

Königl. Friedrich-Wilhelms-Gymnasium.

Die Anmeldung neuer Schüler findet Dienstag den 12. Oktober, Vormittags von 8 bis 12 Uhr statt; zur Aufnahme ist ein Kaufzeugniß oder Geburtschein notwendig.
Dr. **Schaper**, Direktor.

Städtische Realschule zu Posen.

Der Unterricht im Winterhalbjahr beginnt am 14. Oktober um 8 Uhr.
Die Aufnahmeprüfung für die neu angemeldeten Schüler findet am 13. Oktober, um 9 Uhr, statt.
Dr. **Brennecke**.

Vorbereitungsklassen für die Realschule.

Wiederbeginn des Unterrichtes am 13. Oktober. Für erste Anfänger beginnt ein neuer Lehrgang.
Dr. **Brennecke**.

Städtische Mittelschule.

Neue Schüler und Schülerinnen können jetzt nicht aufgenommen werden.
Helscher, Rektor.

Ein geprüfte Erzieherin wünscht Privat- und Musik-Unterricht zu geben.

Das Nähere Graben 7, 2 Treppen.

Höhere Töchterschule.

Der Unterricht in meiner Anstalt beginnt Donnerstag den 14. Oktober.
Posen, den 9. Oktober 1869.
Ulrike Haupt, geb. **Piper**.

Norddeutsches Militair-Pädagogium.

Berlin, Schönhauser Allee 27.
Schnelle Vorbereitung für alle Militair-Examina unter Garantie des Bestehens. Moderne Sprachen. Körperliche Ausbildung. Gute Pension.

Musikschule.

Der Unterricht im Klavier- und Violinspiel ist während der Ferien nicht unterbrochen worden. Für Anfänger begann auf beiden Instrumenten vor einigen Tagen ein neuer Kursus; vorgebildete Schüler finden in entsprechenden Abtheilungen Aufnahme Markt Nr. 61 (Eingang Breslauerstraße) bei **Sprittulla**, Bork-ber.

Vom 15. Oktober an beabsichtige ich in meiner Wohnung, **Wilhelmsstr. 25**, ein Zeichen- und Malatelier für junge Damen zu eröffnen. Anmeldungen erbitte ich mir vom 4. d. M. ab von 8-10 und 4-6 Uhr.
Th. Wagner, Historienmaler.
Lehrer am k. Friedrich-Wilhelms-Gymnasium
In meiner schon seit 15 Jahren hier bestehenden

Pension

finden junge Leute freundliche Aufnahme.
Dr. **H. Cracauer**, Berlin,
Krausnickstraße 11.

Vorläufige Bekanntmachung.

Sämmtliche zur Herrschaft **Raudnitz** gehörigen Güter, welche zusammen ca. 15,700 Morgen halten, kommen Johann 1870 in 6 verschiedenen Abtheilungen von ungefähr 2000, 4200, 3500, 3600, 1800 und 600 Morgen auf 18 Jahre im Wege des Meistgebotes zur Verpachtung.

Der Verpachtungstermin kann wegen verschiedener, vorher notwendigen Regulirungen wahrscheinlich erst in einigen Monaten abgehalten werden. Pacht Liebhabern wird daher durch gegenwärtige vorläufige Anzeige Gelegenheit zur Besichtigung der Güter vor Eintritt des Winters gegeben.

Raudnitz b. Dt.-Eylau, im September 1869.

Der General-Bevollmächtigte für die Raudnitzer Güter.
G. Paetz,
Kammerrath.

Windmühle,

im besten Zustande, nebst Wohnhaus, Stallgebäude, 2 Morgen Garten etc., ist unter billigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Nähere Franco-Anfragen erbitte sich
H. Schirmer in **Boret**.

Ein Vorwerk

von 224 Morg. Land, incl. 18 Morg. Wiese, ist sofort unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Das Nähere ist bei dem Eigenthümer in **Rogalinet** bei **Moschin** Nr. 34 zu erfahren.
100,000 Thaler
sind auf erste Ritterguts-Hypotheken an Pfandbriefen locus zu vergeben.
Siegfried Lewy,
Neue Taschenstraße 30, Breslau.

Für Fußleidende

bin ich auf kurze Zeit von Montag den 11. d. M. im **Hôtel de Rome** zu konsultiren. Von 10-5 Uhr.
Elisabeth Kessler,
Fußärztin aus Berlin.

Syphilis, Geschlechts- und Hautkrankheiten, Schwäche, Epilepsie, Frauenkrankheiten etc. heilt brieflich schnell und gründlich

Dr. Leonhardt,
Berlin, Lindenstraße Nr. 75.

Epileptische Krämpfe (Fall-sucht)

heilt der Spezialarzt für Epilepsie **Dr. O. Killisch** in Berlin, jetzt Mittelstraße Nr. 6. — Auswärtige brieflich. — Schon über Hundert geheilt.

Hopfen-Notiz.

Verkauf, Einkauf und Lagerung von Hopfen besorgt billigst und reell
Leopold Held,
Kommissionsgeschäft in Hopfen,
Rürnberg.
Geschäftslocalität am Hopfenmarkt.

Ein oder zwei Knaben finden in einer bürgerlichen Familie Pension und Nachhilfe von einem Ober-Sekundaner nebst einem Pianos zum Ueben. Zu erfragen Große Ritterstraße 14, im Laden.

Auktion.

Im Auftrage des königlichen Kreisgerichts werde ich Montag den 11. Oktober c., früh von 9 Uhr ab, im Auktionslokale, **Magazinstraße 1**, verschiedene **Mahagoni- und birchene Möbel**, als: **Tische, Stühle, Sophas, Spiegel, Schränke, Bettstellen und Repostorien**; demnach **Papeterien, Briefmappen, Albums, Briefpapier, Couverts, Zuzusen, Schulvorbücher**, verschiedene Sorten von **Stahl u. Bleisiedern, Oblaten u. s. w.**; ferner **Porzellan, wollene Shawls** und verschiedenes **Gaus- und Wirtschaftsgeräth** öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigern.
Rycklewski,
Königl. Auktions-Kommissarius.

Auktion.

Mittwoch den 13. Oktober, von 9 Uhr ab, werde ich im Auktionslokale, **Magazinstr. 1**, verschiedene **reich geschnitzte eichene Möbel**, als: **Sophas, Fauteuils, Stühle, Tische, Spiegel mit Konsoltischen, Kleiderstühle, Schreibsecretairs u. s. w.**; ferner verschiedene **Mahagoni-Möbel** und einen vollständigen **englischen Kochofen** öffentlich meistbietend gegen sofortige Bezahlung verkaufen.
Rycklewski,
Königlicher Auktionskommissarius.

Ein in der Stadt **Gnesen** am Pferdemarkte, unweit des zu erbauenden Bahnhofes, günstig gelegener **Gasthof, Hôtel de Paris**, ist vom 1. April 1870 entweder zu verkaufen oder zu verpachten. Näh. Ausf. daselbst.

Landgüter jeder Größe, von 100 Morgen aufwärts, weise ich zum billigen Ankaufe nach. **Gerson Jarecki**,
Magazinstr. 15. in Posen.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig.

Auf Gegenseitigkeit gegründet im Jahre 1830.
Vermögensbestand Ende September 1869: **3,025,000 Thlr.**
Geschäftsergebnisse vom 1. Januar bis 30. September 1869:
Eingegangen: 2708 Anträge zur Versicherung von 3,396,300 Thlr.
Davon angenommen: 2066 Versicherungen mit 2,463,800
Abgegangen durch Tod: 178 Personen mit 185,700
Abgegangen aus anderen Ursachen: 281 Personen, versichert mit 300,100
Reiner Zuwachs seit 1. Januar d. J.: 1481 Personen, versichert mit 1,978,000
Versicherungsbestand Ende September d. J.: 13,943 Personen, versichert mit 16,802,300
Bewilligte Kautionsdarlehne an 378 Personen 119,030
Davon bezahlt an 270 Personen 86,000
Durchschnittliche Dividende: **30 %**.

Die obige Gesellschaft übernimmt Versicherungen von 100 bis 15,000 Thalern und gewährt an bei ihr versicherte Personen, welche in Folge dienstlicher Stellung Kautionen zu hinterlegen haben, zu diesem Behufe unter mäßigen Bedingungen Darlehne bis zu vier Fünfteln der versicherten Summe.

Sämmtliche Ueberschüsse werden lediglich an die versicherten Mitglieder vertheilt. Die Ausfertigung der Policen erfolgt kostenfrei.

Überall, wo die Gesellschaft noch nicht, oder nicht genügend vertreten ist, werden Agenten unter vortheilhaften Bedingungen gesucht.

Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst und nimmt Anträge entgegen

Die General-Agentur S. A. Krueger,
Friedrichstraße 32 a., vis-à-vis der Provinzial-Bank.

Geschäfts-Gründung.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich am hiesigen Orte **Friedrichstraße Nr. 36**, vis-à-vis der **Postuhr**, eine **Konditorei**, verbunden mit **Restaurations- und Bier-Lokal** eröffnet habe.

Mein eifrigstes Bestreben wird stets dahin gerichtet sein, allen an mich gestellten Ansprüchen, die **Bäckwerk, Küche und Keller** betreffen, zu genügen, und bitte ich daher, mich mit recht zahlreichem Besuche beehren zu wollen.
Hochachtungsvoll
W. Taranczewski.

Gräber = Bier = Brauerei.

Hiermit erlaube ich mir allen Gräber-Bier-Konsumenten die ergebene Anzeige zu machen, daß ich am hiesigen Orte eine **Gräber-Bier-Brauerei** etablirt habe.

Es wird meine Aufgabe sein, stets ein kräftiges und haltbares Bier zu liefern, und werde ich geneigte Aufträge schnell und prompt ausführen.
Hochachtungsvoll
Grätz, im Oktober 1869. **Theodor Grünberg.**

Mein Bureau habe ich nach Markt- und Bron-

kerstraßen-Ecke Nr. 91 in das Haus des Kaufmanns Herrn **Nehemias Brodnick**, 1 Treppe hoch, verlegt. Posen, den 1. Oktober 1869.
Treplin,
Rechtsanwalt und Notar.

Mein großes, auf's Reichhaltigste neu assortirtes Uhren- und Uhrketten-Lager befindet sich jetzt Markt Nr. 8.

Reparaturen führe ich aufs Sorgfältigste aus.
Posen, 4. Oktober 1869.
P. Schnibbe
vorm. **L. Metcke**.

Großes Pelzwaaren-lager befindet sich **Wasserstraße 27.**

Philppsohn Holz.
Meine Wohnung ist jetzt in **Stern's Hôtel**,
Wilhelmsstraße Nr. 1.
Ingenieur **Eduard Maage**,
Vertreter der Maschinenbau-Gesellschaft **Paukisch & Freund** zu **Landesberg a. W.**

Meine Wohnung ist jetzt Wasserstraße Nr. 21.

Louis Jacoby.

Meinen geehrten Kunden zeige ergebenst an, daß ich mein Handschuh- und Cravatten-Geschäft von der Breslauerstraße nach **Neuestraße und **Markt-Ecke 70** verlegt habe.**

Julius Witt, Handschuhmacher-Meister.

Mein Uhrenlager und Atelier für Reparaturen befindet sich jetzt vis-à-vis Breslauerstraße und Markt-Ecke 61.
Gustav Bartsch,
 Uhrmacher.

Mein Herren-Garderobe-Magazin habe ich von der Schloßstraße nach Friedrichsstraße Nr. 32 b., vis-à-vis der Provinzial-Bank verlegt und empfehle dasselbe einem geehrten Publikum mit dem ergebenen Bemerkten, daß dasselbe zur Herbst- und Winterfaison reichhaltig assortirt ist. — **Bestellungen** werden prompt und zu billigen Preisen ausgeführt.
C. Schulz.

Wohnungsveränderung.
 Meinen werthen Kunden die ergebene Anzeige, daß ich meine Wohnung von der Sandstraße 6 nach der Wallstraße 9 verlegt habe.
W. Heinze,
 Dfenfabrikant.

Cementfirniß.
 Kaufleute und Architekten, welche dies vorzüglichste Material kommissionsweise übernehmen wollen, erhalten gute Provision.
 Die Fabrik von **Herrn. Stolle & Co.,** Berlin.

Echt holländische Blumenzwiebeln in allen Gattungen offeriren
Gebrüder Auerbach.

Blumenzwiebeln, echte Haarlemer und Berliner, empfehle in vorzüglichster Qualität; Verzeichnisse gratis und franko. — Gleichzeitig empfehle mich zur Ausführung von **Gartenanlagen** und Anfertigung von **Gartenplänen** auf die geschmackvollste und sauberste Art.
Heinrich Mayer,
 Künst- und Handelsgärtner und Samenhändler.
 Königsstraße 15 a.

Knochenkohlen-Superphosphat, sowie andere Phosphate, 1^o ff. geb. Knochenmehl, echten Peru-Guano offeriren unter Garantie
Dietrich & Co. in Breslau,
 Comptoir: Oslauerstadtgraben 27.

Die Schloßgärtnerei zu Frenhan hat mehrere Hundert gutgeschulte **Kugelatazjen** per 8' Kronenhöhe, à 10 bis 15 Sgr., sowie diverse Sorten englische Föhler zu Parolanlagen abzugeben.
Der Bodverkauf in meiner Stammschäferei zu **Weihsch 6. Jesnitz** an der N. W. Bahn findet von jetzt ab, wie alljährlich, wieder in zweijährigen Zyklen statt. In Jesnitz, wo die Hapropst eingegangen, stehen, auf zeitige Bestellung beim hiesigen Wirtschaftsamte, Wagen. Der nächste Haltepunkt der Schnell- und Eilzüge ist Sommerfeld.
Weihsch, im Oktober 1869.
von Wiedebach in Rositz-Zantendorf.

Stettiner Portland-Cement frisch in Original-Packung offerirt billigst
Rudolph Rabsilber,
 Brettestraße 20.

Am 20. Oktober beginnt der Bodverkauf der reinblütigen französischen **Merino-Schafherde** zu **Grüben bei Falkenberg in O.-Schl., Eisenbahnstation Löwen,** im Wege öffentlicher Auktion.
Minimal-Taxe der Thiere von 40 bis 75 Thlr.
 Außerdem werden von diesem Tage ab **französische Halbblutböcke,** gezogen aus guten **Vollblut-Negretti-Müthern** von **Wollin und Schmölln** und Böcken der Herden der Herren **Bailleau & Forreau** in Frankreich, aus freier Hand zu festen Preisen von 25 bis 70 Thlr. verkauft.
 Bei Anmeldungen werden Wagen in **Löwen** gestellt. Die Besichtigung der Herde kann jederzeit, außer an Sonntagen, stattfinden.
Dominium Grüben.

Gesundheits-Sacken und Unterbeinkleider in allen Größen, auch für den corpulentesten Mann passende und auch solche Sorten, welche in der Wäsche nicht einlaufen.
Wollne Senden, Socken und Cachenez in größter Auswahl, gestrickte Röcke für Damen und Kinder, Capotten, Hauben, Seelenwärmer, Kinderjackchen, Samaschen, sowie sämtliche in dies Fach schlagende Artikel.
Flanelle und Parahende.
A. Birner, Markt 68.

Markt 9, 1. Etage. **Gänzlicher Ausverkauf** Markt 9, 1. Etage.
 meines **Leinwandlagers** wegen Aufgabe des Geschäfts zu **herabgesetzten Preisen.**
D. Salamonski,
 Markt 9, 1. Etage, Eingang Kurze Gasse.

Die Dampf-Kunstfärberei, Druckerei und chemische Waschanstalt von **F. Steuding,**
 Magdeburg, Breslau, Frankfurt, Liegnitz, Landsberg a. W., Gr.-Glogau, Küstrin, Bromberg, in **Posen, Wilhelmsstr. 8,** hält sich einem geehrten Publikum hiermit bestens empfohlen.

Meine anerkannt besten **Gesundheits-Sacken und Sosen** sind in großer Auswahl vorrätzig.
S. Tucholski.
 Wilhelmsstraße 10.
 NB. Auswärtige Aufträge prompt besorgt.

Die geehrten Einwohner Posen und Umgegend mache ich darauf aufmerksam, daß ich die **Annahme** für meine **Färberei, Druckerei und Appretur-Anstalt** dem **Frl. E. Lanz, Wilhelmsplatz 6,** allein übergeben habe. Meine Anstalt ist nach Pariser Mustern eingerichtet und werden alle Sachen aufs Beste und Souderte ausgeführt.
Karl Seinerts,
 Frankfurt.

Ein Kommissionshaus, das den Verkauf von **Chappe u. realen Seiden** gegen angemessene Provision für die **Provinz Posen** übernehmen will, beliebe seine Adresse sub **G. 6740.** an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in **Berlin** einzusenden.

Maria Stuart Freese, Baschliß, gestricke wollene Röcke und Supons empfiehlt in großer Auswahl
Louis Levy,
 Friedrichsstr. 36, vis-à-vis der Postubr.

Teppiche in allen Größen und Qualitäten; **Teppichstoffe, Fußdeckenzeuge** zum Belegen ganzer Zimmer; **Cocosnuß-Matten** nach der Elle und abgepaßt; **Läuferstoffe, Wachsstücke, Möbelstoffe, Portiären, Gardinen, Rouleaux, Tischdecken, Ledertische.**
 Größte Auswahl. Billigste Preise.
Posen, Markt 63.
Robert Schmidt (vorm. Anton Schmidt).

Ausverkauf.
 Den Nachlaß des verstorbenen Sattlermeisters **L. Jakubowski,** bestehend in verschiedenen fertigen Sattlermaaren und zwar verschied. englische Kummte, ungar. Geschirre, Herren- u. Damen-Sattel, Reitzeuge, große und kleine Koffer, Jagdtaschen, Schabracken, Winter- und Sommer-Pferbedecken, Peitschen, Spießruten, echt Pariser Saffian und Rissen, Schweinsleder, neußilberne Schellengeläute u. s. w. werden wir
 am 11. Oktober cr., Vormittags 8 Uhr, **Große Gerberstraße 50,** gegen gleich baare Bezahlung zu bedeutend ermäßigten Preisen verkaufen. Kaufsüchtige werden hiermit ergebenst eingeladen.
Die Erben.

Reise-Schlaf-Pferde-Stuben-Fuss-Cocus-Decken in reicher Auswahl zu billigsten Preisen
S. Kantorowicz,
 65 Markt 65.

Vortheilhaften Einkäufen auf jüngster Leipziger Messe zufolge, kann die neuesten Stoffe für Herren-Garderobe zu äußerst billigen Preisen abgeben.
 Ebenso eine Partie Belours in hellbraun, blau, pencee, modif., natur, weiß u. zu außergewöhnlich billigen Preisen.
 Schloßstraße Nr. 4.
Simon Jaffe.

Alex. Kapler,
 Bergstraße 15,
 empfiehlt sein assortirtes Lager von **Herren- und Damenstiefel** und macht hauptsächlich auf die ganz vorzüglichsten **Wasserstiefel** zu jetziger Jahreszeit aufmerksam. Für Salon und Bälle sind **Pariser Damenschuhe** mit Abfügen in allen Gattungen vorhanden. Bestellungen jeder Art werden prompt und billigst ausgeführt.
 NB. Nur selbst eigenhändige Arbeit.
 Bergstraße Nr. 15.

Gardinen und Möbelstoffe in größter Auswahl zu den billigsten Preisen
 bei **S. H. Korach, Neuestraße 4.**

Den neuesten Damenputz zur Saison empfehlen **Geschw. Jablonski vorm. M. Zülzer,** Alten Markt 55.
 Perkussions-Hämmer und Pleßimeter, Stethoskope nach Traube; Kehlkopf- und Ohrenspiegel; gefüllte und Melaton'sche Chatbeder, Probaz'sche Syringen aus Silber und Hartgummi, Colporvinter, Scheiden-Specula, Uterussyringen, Irrigateurs, sowie alle Sachen aus Gummi und Kautschuk zu medizinischen Zwecken empfiehlt
Carl Schoenbrunn,
 Bandagist. Breslauerstraße 1.

Größtes Kleiderstoff-Lager, Neueste Herbst- und Winter-Jacquets, Paletots und Anzüge nach den neuesten Façons zu den billigsten Preisen
 bei **S. H. Korach, Neuestraße 4.**

Von der Leipziger Messe retournirt, empfehle ich elegante **Gardinen, Gulddecken** in allen Größen, wollne Strümpfe, **Gesundheitshemden, Buchskin, Handschuhe** für Herren, Damen u. Kinder, feine Kragen und Stulpen, **Seelenwärmer, Sammetbänder** in allen Breiten, **echte Sammetstreifen, Reisdecken,** wie auch die neuesten **Besätze und Knöpfe** zu sehr billigen Preisen.
Benno Grätz, Rassegasse 4.

Grover- & Baker's echt amerik. Familien-Nähmaschine.
 Dieselbe zeichnet sich durch einfache Konstruktion, geräuschlos leitenden Gang und ganz besonders durch ihre vielseitige Leistungsfähigkeit aus; sie liefert die schönste und haltbarste Naht und wird das Nähen auf derselben nach kurzem Unterrichte erlernt. Die neuesten Apparate für alle vorkommenden Naht- und Stickerien werden nebst Gebrauchsanweisung den **Grover & Baker-Nähmaschinen** gratis beigegeben.
 Ferner:
Grover & Baker's Schiffchen-Nähmaschine für Schneider, Schuhmacher, Sattler, Sutfabrikanten u. echt amerikanische **Hand-Nähmaschinen** von 12 Thlr. an, leicht und tadellos arbeitend, Nähmaschinen-Garne, Seiden, Nadeln u. in allen Nummern, vorzügl. Qualität. Eine gebrauchte, aber gut erhaltene echt amerikanische **Wheeler & Wilson-Nähmaschine** mit allen Apparaten steht **billig** zum Verkauf.
Eugen Werner,
 Tapissier- u. Waaren-Manufaktur, Wilhelmsplatz 5.
 Die **F. Adolph Schumann'sche Porzellan-Niederlage** von **W. Kilinski & Comp. im Bazar,** empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von Porzellan, Glas und Lampen zu soliden Preisen bei schnellster und reellster Bedienung. Weitere Service werden in jedem beliebigen-Decor und aus jedweder Fabrik zu soliden Preisen ergänzt.

Combinations-Nähmaschine!
 Knopfloch-, Doppelsteppstich- und überwendlich nähende Maschine.
 Diese echt amerikanische Universal-Nähmaschine arbeitet in Mouffelin, sowie Doppeltuch und Leder gleich schön; ihre Anwendung ist einfach und leicht. Die Knopflöcher werden erst geschnitten, und man kann in einer Minute 6 der schönsten und dauerhaftesten Knopflöcher machen; diese Maschine hat in ihrer Leistungsfähigkeit gar keinen Rivalen. Auch werden auf Wunsch, zu anderen bereits von mir entnommenen Nähmaschinen, Knopfloch-Apparate geliefert. Die Nähmaschinenhandlung von
C. W. Nüchel,
 Hôtel de Saxe.

Mein großes, reichhaltig assortirtes
Uhren- und Kettenlager
 empfehlen unter reeller Garantie, zu billigsten Preisen.
B. Dawczynski,
 10. Wilhelmsplatz. 10.
 Reparaturen jeder Art, sauber und prompt.

Petroleum-Lampen,
 in reicher und geschmackvoller Auswahl, empfangen und empfiehlt zu mäßigen Preisen
F. Adolph Schumann
 (Th. Gerhardt),
 Wilhelmsplatz 3.

Gastronen,
 in den neuesten Façons, sind angekommen und empfehlen wir dieselben als sehr preiswürdig.
S. Kronthal & Söhne,
 Markt 56.

Tapeten,
 Bouleaux, Gard.-Stangen und Halter
 größter Auswahl am allerbilligsten bei
Gebr. Korach,
 Markt 40.

Alle Arten Maschinen-Steppereien,
 sowie sämtliche, in das Bad einer Damschnelberin einschlagende Arbeiten, werden aufs sauberste, prompteste und billigste ausgeführt. Auch können junge Damen das Buchstabenlernen bei
A. Kinkowska,
 Königstraße 20.

Wiener Herren-Stiefel
 mit Kort-Sohlen empfiehlt billigst.
Louis Levy,
 Friedrichsstr. 36, vis-à-vis der Postubr.

Regenschirme
 werden mit den neuesten Stoffen sauber überzogen und gut reparirt beim Drechslermeister und Schirmfabrikanten
C. Mann,
 Wilhelmsstraße Nr. 7.

Metall-Särge
 empfiehlt billigst
G. Hoeven,
 Neuestraße.

Eiserne Bettstellen, mit und ohne Matratze,
Wiener Kaffeemaschinen,
Fleischhackmaschinen neuester verbesserter Konstruktion,
Fein bronzierte Ofenröster und Feuergeräthständer mit Geräthen,
Kohlenkasten und Cimer für die Küche und elegant für's Zimmer,
Komplette Küchen-Einrichtungen oder deren Ergänzung unter billigster Notirung empfiehlt
Moritz Brandt,
 Markt 55.
 neben der Möbelhandlung von S. Kronthal & Söhne.

Kleine Branntwein-, Wein- u. Arak-Gebinde
 kauft
Hartwig Kantorowicz,
 Posen, Bronnstr. 6.
 Ein alter Ofen ist im Hôtel du Nord billig zu verkaufen.

Liebig's Nahrung (Suppenpulver)
 Sehr beachtenswerth für sorgsame Eltern.
 zur Bereitung einer Suppe für Säuglinge, schwache Kinder u. Genesende.
 Nur allein echt in den unten stehenden Depots.
 Genau nach der Vorschrift des Professors J. von Liebig. — Von allen medicinischen Autoritäten empfohlen und seit Jahren bei Tausenden von Säuglingen, schwachen Kindern u. glänzend bewährt. — Näheres die Prospekte, welche in jeder Niederlage gratis zu haben sind. — Preis pr. Paquet von 12 einzelnen Portionen 7 1/2 Sgr.
Liebig's Nahrung in Extract-Form,
 bereitet in Vacuum aus dem obigen Liebig'schen Präparat, zur sofortigen Herstellung der Liebig'schen Suppe. — Preis à Flacon 12 Sgr. — Depots in allen größeren Städten, in Posen stets echt vorräthig ausschließlich in der
H. Elsner'schen Apotheke.
 Die Fabrik der echten Liebig'schen Nahrung von
J. Knorsch in Mörz (Rheinpreußen).
 NB. Jedes Paquet und Flacon meiner Präparate bringt das Bild: „Liebig in seinem Laboratorium“, worauf das Publikum zu achten beliebt.

L. Heiddorn's
Stralsunder Spielfarten.
 Größte Fabrik Norddeutschlands.
 Pro 1868 gezahlte Stempelsteuer 39,367 Thlr. 18 Sgr.
 Anerkannt feinstes, haltbarstes und dadurch billigstes Fabrikat.

CHEFS-D'OEUVRE DE TOILETTE!
 Dr. BORCHARDT's
Kräuter-Seife
 in Original-Päckchen à 6 Sgr., zur Verschönerung des Teints und erprobt gegen alle Hautunreinheiten, sowie mit besonderem Nutzen geeignet zu Bädern jeder Art.

Dr. Suin de Boutemard's
Zahn-Pasta
 in 1/4 u. 1/2 Päckchen à 12 und 6 Sgr., das billigste, bequemste und zuverlässigste Erhaltung- u. Reinigungsmittel der Zähne und des Zahnfleisches.

Prof. Dr. LINDES
vegetab. Stangen-Pomade,
 à Originalstück 7 1/2 Sgr.: erhöht den Glanz und die Elasticität der Haare und eignet sich gleichzeitig zum Festhalten der Scheitel.

Apotheker Sperati's
Ital. Honig-Seife
 in Origin.-Päckchen à 5 und 2 1/2 Sgr., als ein mildes, wirksames tägliches Waschmittel selbst für die zarteste Haut von Damen und Kindern angelegentlichst empfohlen.

Dr. Hartung's
Chinarinden-Oel,
 aus einer Abkochung der besten Chinarinde mit balsamischen Oelen, zur Conservirung u. Verschönerung der Haare à (10 Sgr.)

Dr. Hartung's
Kräuter-Pomade,
 aus anregenden nahrungsaftigen Pflanzen - Ingredienzien zur Wieder-Erweckung und Belebung des Haarwuchses (à 10 Sgr.).

Unter Garantie d. Echtheit für Posen zu den Fabrikpreisen vorräthig
J. Menzel,
 Wilhelmsstrasse, neben d. Postgebäude, sowie für Birnbaum; J. M. Strich; Bromberg: Carl Schmidt; Chodziesen: Ed. Haevecker; Czarnikau: Leop. Wruck; Fraustadt: Aug. Cleemann; Gnesen: J. B. Lange; Grätz: R. Mützel; Jarocin: S. Krotowski; Inowraclaw: H. Senator; Kempen: Gottsch. Fränkel; Kosten: W. Feldmann; Krotoschin: A. E. Stock; Lissa: J. L. Hausen; Lobsens: L. P. Elksch; Margonin: Apoth. A. Kratz; Nakel: L. A. Kallmann; Ostrowo: Löbel Cohn; Pleschen: Th. Musielewicz; Rawicz: R. F. Frank; Rogasen: Jonas Alexander; Samotschin: G. E. Stenzel; Samter: W. Krüger; Schmiegel: Wolf Cohn; Schrimm: Emil Siewerth; Schroda: Fischel Baum; Schubin: C. L. Albrecht; Schwerin: E. H. Cohn's Buchhandl.; Strzelno: J. Kuttner; Trzemeszno: G. Olawski; Wittkowo: R. A. Langiewicz; Wollstein: C. Isakiewicz Nachf.; Wronowice: J. E. Ziemer, und für Wreschen: Const. Winzewski.

Anerkennungsschreiben.
 Herrn J. Oschinsky, Breslau, Karlsplatz Nr. 6.
 Bereits habe ich mit Ihrer Universal-falsche Wunderkuren verrichtet, zwei Frauen, die 13 Jahre an wunden Füßen und Händen gelitten, sind geheilt und überglücklich. Da sich die Nachfrage vermehrt, so ersuche ich Sie, mir für beifolgende 3 Thlr. Universal-Seife zu senden.
 Kottlischowitz b. Tsch., D. S. E., den 23. Juli 1869.
 Dr. Löwy, Brennerei-Inspektor.
 Ich habe bei einer langwierigen rheumatischen Krankheit die Gesundheitsseife des Herrn J. Oschinsky, Breslau, mit dem besten Erfolge angewandt, so daß ich jedem Patienten aus eigener Erfahrung dieselbe empfehlen kann.
 Mit Achtung ergebent
 B.rieg. S. Neumann, Kaufm.
J. Oschinsky's Gesundheits- und Universal-Seifen sind zu haben in Posen: A. Wulke, Wasserstr. Nr. 8; Kempen: H. Schele; Krotoschin: H. Levy; Grätz: R. Metzger; Rawicz: J. F. Franke.

Vielseitig ausgesprochenen Wünschen nachzukommen, liefern wir bei folgendenden Sorten unserer feineren Cigarren jetzt auch kleinere Verpackung neben unserer bisherigen 1/10 Kisten Verpackung und offeriren demnach
 1/10tel Kisten = 25 Stück von den Sorten à 80, 70 u. 54 Thlr. Crt. pr. mille,
 1/20tel Kisten = 50 Stück von den Sorten à 50, 33, 30, 28 „ „ pr. mille.

Kalkmann & Nobbe,
BREMEN,
 1/10 Kist. à 100 St. liefern wir nach wie vor zu 11, 13, 15, 17, 20, 22, 25, 28, 30, 33, 50, 54, 70, 80 Thlr. Crt. pr. mille.

AVIS.
 Von diesjähriger 1869er Ernte
wirklich echter importirter Havanna-Cigarren
 empfangen ich direkt von Havanna per Schiff Harmonia die erste Sendung. Die Cigarren sind von guter milder Qualität und leichter Luftung.
H. L. Rennert, Unter den Linden 22, Berlin.

Wichtig für Raucher!
 Die stark begehrten
Java-Ausschuß-
 Cigarren per 1000 6 Thlr. 10 Sgr
 100 — 20
 sind wieder vorräthig; zugleich empfehle meine besseren Fabrikate, welche durch passende Tabakzusammensetzung ich jedem Feinschmecker empfehlen kann.
 Die beliebtesten Sorten sind:
 La Palma Reul per 1000 Thlr. 11.
 Negros 15.
 Java Cuba 15.
 Industria 16.
 Loretto 16. 20.
 Picco 20.
 La Victoria 25.
 La Patria 30.
 in import. Havannas bis 80 Thlr. per 1000
 Segen Einföndung oder Nachnahme des Betragtes versende auch Probelisten v. 100 Stück

Rud. Regenbrecht,
 Berlin, Brückenstr. 10 a.
 Cigarrenfabrikant u. Importeur.
200,000 Stück gute Cigarren.
 Billiger Cigarren-Verkauf.
 25 Stück belagerte Cigarren von 2 Cor ab, 25 Stück von reinem amerik. Tabak von 12 Sgr. an, desgl. ganze Kiste von 1 Thlr. an.
 Außerdem werden daselbst für Rechnung einer Hamburger Fabrik 100,000 Stück Cigarren ausverkauft. Verkaufslager der amerikanischen Cigarrenfabrik Breslauerstraße 20 und Wasserstraße 25. Wiederverkäufer haben Gelegenheit gut zu kaufen.

Chinesisches Saarfärbe-mittel,
 à Flacon 25 Sgr.
 Die vorzüglichste Komposition, Haare, Bart und Augenbraunen in jeder für das Gesicht passenden, beliebigen Nuance sofort echt zu färben. Das Flacon ist mit der Firma gestempelt, welches sehr zu beachten bitten.
Orientalisches Enthaarungsmittel,
 à Flacon 25 Sgr., entfernt ohne jeden Schmerz oder Nachtheil selbst von den zartesten Hautstellen Haare, die man zu beseitigen wünscht. Die bei dem schönen Geschlecht bisweilen vorkommenden Bartspuren, zusammen gewachsenen Augenbraunen, tiefes Scheitelhaar, werden dadurch binnen 15 Minuten beseitigt.
 Fabrik von Rothe & Co. in Berlin, Kommandantenstraße Nr. 31.
 Die alleinige Niederlage befindet sich in Posen bei Herrn Herrm. Moegelin, Bergstraße 9, Ecke der Wilhelmsstr.

Rapsfuchen
 offerirt
Naumann Werner,
 Wilhelmsstr. 18.

LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT
 aus FRAY-BENTOS (Süd-Amerika)
 LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT-COMPAGNIE, LONDON.
 Große Ersparnis für Haushaltungen.
 Augenblickliche Herstellung von kräftiger Fleischbrühe zu 1/3 des Preises derjenigen aus frischem Fleische. — Bereitung und Verbesserung von Suppen, Saucen, Gemüsen etc.

Stärkung für Schwache und Kranke.
 Zwei Goldene Medaillen, Paris 1867; Goldene Medaille, Havre 1868.
 Détail-Preise für ganz Deutschland:
 1 engl. Pfd.-Topf 1/2 engl. Pfd.-Topf 1/4 engl. Pfd.-Topf 1/8 engl. Pfd.-Topf
 à Thlr. 3. 5 Sgr. à Thlr. 1. 20 Sgr. à Thlr. — 27 1/2 Sgr. à Thlr. — 15 Sgr.
WARNUNG.
 Um den Consumenten vor Täuschung und Missbräuchen sicher zu stellen, dass man ihm statt des ECHTEN LIEBIG'SCHEN FLEISCH-EXTRACTS, nicht anderes Extract UNTERSCHIEBE, befindet sich auf ALLEN Töpfen ein Certificat mit der Unterschrift der Herren Professoren Baron J. von LIEBIG und Dr. M. von PETTENKOFER als BURGERSCHAFT für die REINHEIT, ECHTHEIT und GUETE des LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT.
 Nur wenn der Käufer auf DIESE Unterschriften achtet, ist er sicher, das von obigen Professoren analysirte und controlirte ECHTE LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT zu empfangen.

W. F. Meyer & Co.,
 Apotheker Elsner,
 Gebr. Andersch,
 Engros-Lager beim Correspondenten der Gesellschaft.
Alphons Peltesohn.

Nervöses Zahnweh
 wird augenblicklich gestillt durch Dr. Gräfström's schwedisches Zahnwasser, à Flacon 6 Sgr. echt zu haben in Posen bei Isidor Appel u. C. Burd-feld, in Neutomysl bei Ernst Tepper, in Samter bei Jul. Peyser.
Schwerhörigkeit
 und Ohrenschmerzen heilt auch bei veralteten Uebeln das Gehöröl und Walle der Apotheke in Neu-Gersdorf, Sachsen. Ueber 300 Dank-schreiben von Geheilten nebst ärztlichen Gutachten sind einzusehen in Posen bei
J. Menzel.

„Zahnschmerzen“ jeder Art werden, selbst wenn die Zähne hohl und angefüllt sind, augenblicklich und schmerzlos durch den berühmten Jüdischen Extract beseitigt. Derselbe übertrifft seiner schnellen nie fehlenden Wirkung wegen alle derartige Mittel und wird deshalb von berühmten Aerzten empfohlen.
 Nur allein echt zu haben in Bl. à 5 und 10 Sgr. für Posen bei
C. L. Arndt.
 Geruchfreies, wasserhelles
Petroleum
 empfangen und empfiehlt
Robert Seidel,
 St. Martin 23.

Bitte aufmerksam zu lesen! Bestbewährtes Mittel gegen Magenleiden ist das von der Prager medicin. Fakultät geprüfte und anempfohlene **Gastrophan.**

Vorzügliche Dienste leistet dasselbe bei Verdauungsschwäche, Magenkrampf, Durchfall, abnormer Säurebildung, Atonie des Magens, Erbrechen, Bleichsucht und bei der Choleraepidemie. Dasselbe hilft selbst in den hartnäckigsten Fällen, worüber Zeugnisse von glaubwürdigen Personen vorliegen. Prospekte gratis.

1 Flacon 15 Sgr. oder 53 Kr. Südd. W. **Haupt-Versendungs-Depot** befindet sich in Prag bei Jos. Fürst, Apotheker „zum weißen Engel“, Schillinggasse 1071/111.

General-Depot f. Deutschland und die Schweiz bei **Th. Brugier** in **Karlsruhe.** (Großherzogthum Baden.) Bestellungen hierauf nimmt entgegen Herr **R. Czarnikow** in Posen, Schuhmacherstraße Nr. 6.

Von meinen als vorzüglich anerkannten **1864er Bordeauxweinen** empfehle als besonders preiswerth **Château d'Aux Du Roi Margaux** à fl. 15 Sgr.

Julius Buckow, Th. Baldenius Söhne Nacht. Wein-Großhandlung.

Rhein-Wein vorzüglicher Qualität versendet 1/2 Ohm aufwärts, best. Ohm = 160 Liter, eigenes Packsystem, 66er Thlr. 42, 66er Thlr. 34, 68er Thlr. 40, Rothwein Thlr. 56, Champagner incl. Flasche Sgr. 20, Netto compt. oder Nachnahme excl. Faß und Kiste ab hier. **Niederolm, Rheinbessen. C. Victor.**

Preisgekrönt in Paris 1867.

Herrn Dr. Richter in Gletzin. Die mir mit gefälligem Schreiben vom 21. Decbr. v. J. überlandte Flasche **G. A. W. Mayer'schen weißen Brust-Syrup** hat meinen Eltern bei asthma-tischen Beschwerden sehr gute Dienste geleistet, und bitte ich eine große Flasche à 2 Thaler wieder übersenden zu wollen. Den Betrag v. Hochachtungsvoll ergehenst **Julius Eichstädt.**

Der **G. A. W. Mayer'sche Brust-Syrup** ist stets echt vorrätig in **Posen** in den autorisirten Niederlagen von **Gebr. Krann, Bronnerstr. 1. J. R. Keitgeber, Gr. Gerberstraße 16. Isidor Busch, Sapiehapl. 2.** Vor Fälschung und Nachahmung gesichert durch Schutzmarke laut R. P. Patent vom 7. Decbr. 1858. Z. 130/645.

Roggenfutttermehl, Weizenschale, Raps- und Leinöl ab hier und allen Bahnstationen empfiehlt billigst **A. S. Lehr.**

Fr. fette Kiel. **Speck-Büchlinge** empfiehlt als Delicatesse billigst Klettschiff. Große, delikate marinierte **Weichselneun-angen** in 1/2, Schokaffern à 3 u. 2 1/2 Thlr. versendet unter Nachnahme **F. W. Schnabel, Seefischb., Danzig.**

Frische Austern empfiehlt **L. Silberstein,** Wilhelmplatz 4.

W. Loewinsohn's Fütterhandlung, Große Gerberstraße 29, im Laden, verkauft Roggen, Erbsen, Hafer, Kleie, Stroh, Heu und Siede, sowie Gänse-, Hühner- und Taubenfutter zu den billigsten Preisen.

Stononen für Brust und Husten von **C. D. Moser** in Stuttgart, die Schachtel 6 Sgr., sowie **Malz- u. Brustbonbons** zu 8 u. 12 Sgr. pro Pfund empfiehlt die Konditorei **A. Pfitzner, am Markt.**

Ober-Ungarweine. Meine in Ungarn persönlich von den Producenten angekauften Weine habe erhalten und empfehle solche zu den billigsten Engrospreisen. **A. Cichowicz.**

Magdeburger saure Gurken in feinsten Waare empfing und empfiehlt en gros & en détail die Handlung **E. Brecht's Wwe.**

Frische Holsteiner- u. Colchester-Austern, leb. Hammern, frische Seefische, fr. Geflügel, franz. Gemüse empfängt täglich **W. A. Krentscher, Berlin, Charlottenstr. 33.**

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Aktiengesellschaft. Direkte Post-Dampfschiffahrt zwischen Hamburg und New-York Havre anlaufend, vermittelt der Post-Dampfschiffe

Allemania, Mittwoch, 13. Octbr. Cimbria, dito 20. Octbr. Westphalia, dito 27. Octbr. Die mit * bezeichneten Schiffe laufen Havre nicht an.

Passagepreise: Erste Kajüte Fr. Crt. Thlr. 165, Zweite Kajüte Fr. Crt. Thlr. 100, Dritte Kajüte Fr. Crt. Thlr. 55. **Fracht Pfd. St. 2.** — pro 40 Hamb. Kubitfuß mit 15% Primage, für ordinaire Güter nach Lieberkeimkunft.

Briefporto von und nach den Verein. Staaten 4 Sgr. Briefe zu bezeichnen „per Hamburger Dampfschiff“.

und zwischen **Hamburg und New-Orleans,** auf der Ausreise Havre und Savana, auf der Rückreise Savana und Havre anlaufend. **Bavaria, 23. October, Teutonia, 20. November, Sargonia, 18. December, Bawaria, 15. Jan. 1870.** **Passagepreise:** Erste Kajüte Fr. Crt. Thlr. 120, Zweite Kajüte Fr. Crt. Thlr. 55. **Fracht Pfd. St. 2.** 10. per ton von 40 Hamb. Kubitfuß mit 15% Primage. Näheres bei dem Schiffsmakler **August Bollen,** Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg, so wie bei dem für Breiten zur Schließung der Verträge für vorstehende Schiffe allein koncessionirten Generalagenten **H. C. Wlazmann** in Berlin, Louisenplatz 7. und Louisenstraße 1., und dessen Spezialagenten **Fabian Charig,** in Firma Nathan Charig in Posen, Markt 90.

Norddeutscher Lloyd. Zwei Mal wöchentliche Postdampfschiffahrt von Bremen nach Newyork, Baltimore, New-Orleans und Havana.

D. Hannover Mittwoch 13. Okt. nach Havana u. New-Orleans via Havre
D. America Sonnabend 16. Okt. Newyork via Southampton
D. Leipzig Mittwoch 20. Okt. Baltimore via Southampton
D. Donau Sonnabend 23. Okt. Newyork Southampton
D. Germania Mittwoch 27. Okt. Havana u. New-Orleans via Havre
D. Union Sonnabend 30. Okt. Newyork via Southampton
D. Ohio Mittwoch 3. Nov. Baltimore Southampton
D. Rhein Sonnabend 6. Nov. Newyork Southampton
D. Mainz Mittwoch 10. Nov. Havana u. New-Orleans via Havre
D. Deutschland Sonnabend 13. Nov. Newyork via Southampton

und ferner jeden Mittwoch und Sonnabend. **Passage-Preise** nach Newyork: Erste Kajüte 165 Thaler, zweite Kajüte 100 Thaler, Zwischendeck 55 Thaler Preuß. Courant. **Passage-Preise** nach Baltimore: Kajüte 135 Thaler, Zwischendeck 55 Thaler Fr. Crt. **Passage-Preise** nach New-Orleans und Havana: Kajüte 150 Thaler, Zwischendeck 55 Thaler Preuß. Courant. **Fracht** nach Newyork und Baltimore: Pfd. St. 2. mit 15% Primage pr. 40 Kubitfuß Bremer Maasse. Ordinaire Güter nach Lieberkeimkunft. **Fracht** nach New-Orleans und Havana: Pfd. St. 2. 10 Sgr. mit 15% Primage per 40 Kubitfuß. Näheres Auskunft erteilen sämtliche Passagier-Expediten in Bremen und deren inländische Agenten, sowie **H. Peters, Direktor. Hirschfeld, Procurant.** Näheres Auskunft erteilt und bündige Schiffs-Kontrakte schließt ab der für Preußen concessionierte **Haupt- und General-Agent Leopold Goldenring** in Posen.

Ein Speicher wird sofort zu mieten gesucht durch **Siegmund Bernstein, Breslauerstraße 20.**

Markt u. Breslauerstr.-Gae 60 ist ein Laden sogleich zu verm. Näheres Baderstraße 13b, 2 Tr. **St. Martin 4** ist vom 1. Januar t. J. ein Eisfeller zu vermieten.

Einige junge Leute finden ein anständige Logis **Gr. Gerberstraße 33.** Näheres bei Frau **Ph. Slomowski.**

Breitestraße 20 ist ein Laden sofort zu vermieten und eine Partie **Fundamentsteine** billig zu haben. **St. Martin 45, Parterre,** ist ein möbl. Zimmer zu vermieten. **Breslauerstraße Nr. 17** eine Remise sofort zu vermieten. **Die Bäckerei Friedrichstr. 25** ist sofort zu vermieten. Näheres daselbst.

Holzessig, kryst. Waschpulver, Lignine und bestes Petroleum empfiehlt **Krug & Fabricius.**

Meine täglich frisch ankommende süße **Sahn-Butter** in 1/2 Pfund-Format mit meiner Firma versehen, empf. ehit **S. Kistler, Wasserstr. 26.**

Täglich frisch gebrannten **Dampfmaschinen-Kaffee,** pro Pfund 10, 11, 12 u. 14 Sgr., empfiehlt **Robert Seidel, St. Martin 23.** Ung. juders. Weintr. billigst bei Klettschiff

Zu den bevorstehenden Ziehungen der **Preuß.-Frankfurter Lotterie** mit Gewinnen und Prämien von **1 Million 780,920 Gulden,** eingetheilt in solche von **Gulden 200,000, ev. 2 à 100,000, 50,000, 25,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000, 6000, 5000, 4000 u. s. f. nebst 7000 Freilose,** erlasse ich ganze **Originallose** (keine werthlose Antheilsgeme) zur planmäßigen Einlage von Thlr. 3. 13 Sgr., halbe Thlr. 1. 22 Sgr. und viertel 26 Sgr. Diese Originallose repräsentiren zu allen ihren Ziehungen die volle Einlage, weshalb auch während der ersten fünf Klassen ein Verlust gar nicht eintreten kann. Der amtliche Plan wird jeder Bestellung gratis beigelegt, ebenso die Gewinnlisten nach jeder Ziehung sofort zugesandt und die Gewinne prompt ausbezahlt. Man wolle sich daher mit seinen Bestellungen baldigst wenden an

Samuel Goldschmidt, Hauptkollekteur in Frankfurt am Main, Döngesgasse 14. Briefe und Gelder erbitte mir franco; letztere können auch per Post-einsahlung oder durch Postnachschuß berichtigt werden.

Mailänder 10-Franks-Loose. Ziehung viermal jährlich mit Hauptgewinnen von **100,000, 50,000, 40,000, 30,000, 20,000 bis 1000 Franks** abwärts. Ich bin beauftragt, die Original-Obligationen mit 2 1/2 Thlr. pro Stück zu verkaufen. **S. Litthauer, Posen, Sapiehapl. 5.**

Einem **Commis** wünscht zu Neujahr oder zum sofortigen Eintritt **S. Tucholski, Wilhelmstr. 10.** Tüchtige **Gouvernanten, deutsche, französische, englische Frauen und Gesellschafterinnen** empf. das **Placirungsbureau** von **Eva Gätz** geb. Jaques in Posen, Wilhelmstr. 22. Ein **Laufbursche** wird sofort verlangt — wo? sagt die Exp. d. Btg.

Das Placirungs-Bureau für Gouvernanten, Hauslehrer, Bonnen, Wirthschafterinnen, Commis etc. von Frau **C. Herlitz, Schweidnitzerstraße 33** in Breslau, empfiehlt sich einem hochgeehrten Publikum zur gütigen Beachtung.

Ein fein gebild. Reisender für die Provinz wird (bei tägl. 2—4 Thlr. Provision) verlangt. Biographie etc. fig. **A. Z.** in der Exp. d. Btg.

Gebüte Rättherinnen finden Vergütung **Breslauerstr. 12 3 Tr. b. Leibing.** Ein Knabe, der Uhrmacher werden will, kann sofort eintreten bei **Gustav Barlach, Breslauerstraße (Markt-Eck) 60.**

Auf d. **Dominium Parlowitz** d. Schwerlenz wird ein wissenschaftlich gebildeter junger Mann als **Wirthschafts-Gleve** gesucht. Näheres beim unterzeichneten **Wirthschafts-Inspektor H. Christ.**

Ein intell. junger Mann, Sohn anständiger Eltern, mit entsprechender Schulbildung, kann als Lehrling in mein Tabaks- und Cigarren-Geschäft sofort eintreten. Selbstgeschriebene Adressen nehme entgegen. **Rud. Regenbrecht, Berlin, Brudenstr. 10a.**

Einem Lehrling sucht die Buchdruckeri in **Kosten.**

Ein Lehrling, mos., wird gesucht von **J. Radt's Wwe. & Co., Schuhmacherstraße 3.**

Einem Lehrling von hier unter guten Bedingungen sucht **Simon Jasse.**

Ein Knabe, der auch polnisch spricht, kann sof. als Lehrling eint. b. **J. Weyer, Destrill.**

Ein junges Mädchen, welches sich mit Büchschäftigt u. auch im Namensfiden sehr geübt ist, nimmt sofort Bestellungen an. Näheres **St. Martin 25, 3 Treppen.**

Empfehlenswerthe Hauslehrer werden nachgewiesen durch das **Placirungs-Bureau** von Frau **C. Herlitz, Breslau, Schweidnitzerstraße Nr. 33.**

Ein ev. Hauslehrer, mus., der für die Lectia des Gymn. vorbereitet, sucht Stellung. Offerten sub **H. IX.** poste rest. **Brandenburg a. Savel.**

Ein unverheiratheter **Wirthschafts-Inspektor** sucht von Neujahr 1870 als solcher oder als Rechnungsführer anderweitige Stellung. Gefällige Offerten werden sub **H. IV. Brittsch** poste restante erbeten.

Aufforderung, einen verloren gegangenen Versicherungsschein betreffend. Da nach einer Anzeige des Hrn. Gutepächters **Andreas Heinrich Julius Sahn** in **Poswiesno** der auf dessen Leben von der Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha unter Nummer 124,877 über 4000 Thaler am 21. December 1867 ausgestellte Versicherungsschein vor einiger Zeit abhanden gekommen ist, so wird der etwaige Inhaber jenes Scheines, sowie Jeder, welcher Ansprüche auf denselben erheben zu können glaubt, hierdurch aufgefordert, sich unverzüglich und spätestens bis zum **18. Januar 1870** bei der unterzeichneten Agentur oder bei der Bank zu melden, wobei, falls die Giltigkeit jenes Scheines ausgemacht werden wird. **Schwibus, den 4. October 1869.** Die Agentur der Gothaer Lebensversicherungsbank. **Heinrich Reiche.**

1 Thlr. Belohnung dem Finder eines Ohrgehänges in Form einer weißen Rose, welches am Freitag entweder im Volksgarten oder auf dem Wege zum Berlinthor verloren gegangen ist. **C. Sametzki, Bildhauer.**

Verloren! Ein goldenes Medaillon mit Emaillekreuz und 3 Photographien nebst 1 goldenen Schlüssel an einem Ringe ist verloren gegangen. Der Finder wird dringend gebeten, die Gegenstände gegen gute Belohnung im Fort Liegen, Stube 87, abzugeben.

Französische Literatur! Durch direkte u. regelmäßig wöchentliche Verbindung d. Paris-Verlagsbuchhandlungen von **Lacroix Verboeckhoven & Co. und Bachellet & Co.,** welche mir ein umfangreiches Commissionslager überwiesen haben, bin ich in die Lage versetzt, dem geehrten Publikum sämtliche Erscheinungen der französischen Literatur in mehrfacher Anzahl liefern zu können und alles nicht vorrätige in wenigen Tagen zu besorgen. Vor Kurzem trafen ein: **Suckau, les grandes voies d. progrès Suez et Honduras, avec cartes, 10 Sgr. — Mar-litt, le secret de la vieille demoiselle, 2me. edit. trad. de l'Alle. par Raymond, 2 tom., 1 Thlr. 15 Sgr. — Cauthier, histoire de Marie Stuart, 1 Thlr. 20 Sgr. — Rogeard, la crise électorale de 1869, 10 Sgr. — Ré-nan, Saint Paul, nouv. edit., 2 Thlr. 15 Sgr. — Mare Regis, le christianisme et la papauté au moyen âge, 20 Sgr. — Proudhon, manual du spéculateur à la bourse, nouv. edit., 1 Thlr. 5 Sgr. — Akin, vérités politiques concernant la Hongrie, 10 Sgr. — Dutemple, de l'indifférence en matière de politique, 20 Sgr. — Sdée, „mes mémoires“, 2me. partie, 1 Thlr. 20 Sgr. — Hugo, V., „Phom qui vie“, nouv. edit., 4 tom., 9 Thlr. — Marcel, un conte de fées, histoire vraie, 1 Thlr. — Raymond, partie et revanche, 1 Thlr. — Reflexions sur l'état actuel de l'Italie, 1 Thlr. — „Méditations chrétiennes“, 22 1/2 Sgr. — Hugo, Les orientales, Edit. Elzevir, 1 Thlr. 10 Sgr. — La nuit et le moment, ou les matines de Cythère etc., 18 Sgr. — Auch werden täglich Abonnements auf franz. Zeitschriften angenommen, wie: L'Illustration, Revue des deux mondes (das neueste Heft vom 1. October erhielten die Abonnenten bereits am 3. Oct. zugesandt!) Le Correspondant, La mode Illustrée, Les modes parisiennes, Journal p. tous, Revue spirituelle, Journal amusant u. s. w. — Posen, im October 1869.**

M. Leitgeber's Buch- und Musik-Handlung. **!100,000!** Musikalien-Bücher zu verleihen oder zu kaufen unter den günstigsten Bedingungen bei **M. Leitgeber, Wilhelmpl. 3 (Hôtel du Nord).** Abonnements werden täglich angenommen.

Grand Cabinet de Lecture
français, polonais et allemand
de la Librairie M. Leitgeber
à Posen, Hôtel du Nord.
L'abonnements sous les plus favorables conditions.
!!2600 vols. français!!

Sonntags-Blatt
für
Jedermann aus dem Volke.
Preis pro Quartal nur 9 Sgr.

Zu beziehen durch die Buchhandlung von **Joseph Jolowicz**, Markt 74.

Das „Sonntags-Blatt“ ist das billigste aller illustrierten Wochenblätter. Preis pro Quartal nur 9 Sgr. Es bringt nur Originalarbeiten der besten Autoren, u. A. von Fr. Spielhagen, Edmund Höfer, Wilhelm Jensen, Friedr. Gerstädt, Wlfr. Meißner, Th. Justus, Alb. Träger, Rud. Döhn, S. Scherz u. und zeichnet sich ebenso sehr durch die Gediegenheit seiner Arbeiten, als durch den wahrhaft volkstümlichen Ton, vor allen ähnlichen Zeitschriften vortrefflich aus. Verlag der Expedition des Sonntags-Blattes. (Dunker & Schmin) in Berlin.

Im Verlagsbureau in Altona erschien so eben:
J. Krüger, Jüdische Parodien und Schnurren.
Heft 4. Preis 5 Sgr.

Inhalt: Die verbrannte und wieder aufgelebte Norma. — Die Irgig Koppel das große Loos gewinnt. — Esch, heit ist der erste April! — Herr Salomon und der große Brummer. — Herrn Levy's wunderbare Liebesproben. — Ein jüdischer Naturfreund.

Vorräthig bei **A. Spiro** in Posen, vis-à-vis der Poststr.

Leihbibliothek.
Meine mit allen irgendetwas bedeutenden Erscheinungen der älteren und neueren Belletristik auf das Sorgfältigste ausgestattete Leihbibliothek empfehle ich zur gef. Benutzung.

Louis Türk,
Wilhelmsplatz 4.

!!100 Visitenkarten!!
à 17 1/2 Sgr. u. 20 Sgr. auf eleg. Glacé-Papier

M. Leitgeber's
Buch- und Musikhandlung.

Körlen-Telegramme.
Berlin, den 9. Oktober 1869. (Wolf's telegr. Bureau.)

Not. v. 8.	v. 7.	Not. v. 8.	v. 7.
Woggen, maffer.		Wandbörse: fest, Lomb. belebt.	
Herbst 47 1/2	48	Rt. Pos. St. Alt. 60 1/2	60 1/2
Okt.-Nov. 46 1/2	47 1/2	Franzosen 204 1/2	206
Frühjahr 45 1/2	46	Lombarden 189	189 1/2
Sanalliste:		Pr. St. Schuldsch. 78 1/2	78 1/2
457 Wispel.		Neue Pos. Pfandbr. 81 1/2	81 1/2
Wabäl, matt.		Pos. Rentenbriefe 84 1/2	84 1/2
Herbst 12 1/2	12 1/2	Russ. Banknoten 76 1/2	76 1/2
Frühjahr 12 1/2	12 1/2	Poln. Sta.-Pfdbr. 56 1/2	57 1/2
Spiritus, still.		1860 Loose 78	78 1/2
Herbst 15 1/2	15 1/2	Italiener 52 1/2	52 1/2
Okt.-Nov. 14 1/2	15	Amerikaner 88 1/2	88 1/2
Frühjahr 15 1/2	15 1/2	Lärken 41 1/2	42
Sanalliste:		Rumänier 71 1/2	71 1/2
nicht gemeldet.			

Stettin, den 9. Oktober 1869. (Marens & Mass.)

Not. v. 8.	Not. v. 8.
Weizen, flau.	Spiritus, matt.
Oktob. 63 1/2	Oktob. 15 1/2
Okt.-Nov. 63 1/2	Okt.-Nov. 14 1/2
Frühjahr 65 1/2	Frühjahr 15 1/2
Woggen, unverändert.	Rübdl, behauptet.
Oktob. 46	Oktob. 12 1/2
Okt.-Nov. 46 1/2	April-Mai 1870 12 1/2
Frühjahr 46	

Börse zu Posen
am 9. Oktober 1869.
Kein Geschäft.

Privatbericht. Wetter: schön. Woggen: wenig verändert.
Okt. 4 1/2 Br., Okt.-Nov. 4 1/2 Br., 41 Sd., Nov.-Dez. 4 1/2 Br. u. Sd., Frühjahr 42 Br. u. Sd.
Spiritus: emattend. pr. Okt. 14 1/2, 14 1/2, 11 1/2 Br. u. Br., Nov. 14 1/2 Br. u. Br., Dez. 14 Sd., April-Mai 14 1/2 Br.

Zur Unterhaltung in heiteren Kreisen!
Karl Bosto's Kartentünfte
oder
112 der interessantesten Kartentünfte, nebst arithmetischen und anderen Belustigungen.
Mit Abbildungen. Preis 10 Sgr.
Zu haben in der Buchhandlung von **Joseph Jolowicz**, Markt 74.

Wir erlauben uns hiermit unsere
Lithographische Anstalt
und Steindruckerei
zu allen in dies Fach einschlagenden gewöhnlichen und feinen Arbeiten, als: Adress- und Visitenkarten, Rechnungen, Quittungen, Circularen, Bescheide, Anweisungen, Frachtbriefen, Etiquettes u., bestens zu empfehlen und zu sichern durch prompte billige Bedienung und geschmackvolle Ausführung uns das Vertrauen des geehrten Publikums erhalten zu wollen.
Posen, im Januar 1869.
Hofbuchdruckerei von M. Decker & Co.

Handwerker-Verein.
Montag den 11. Oktober
General-Versammlung.
1) Jahresbericht.
2) Rechnungslegung.
3) Vorstandswahl.

Verein junger Kaufleute.
Dienstag den 12. d. Mts., Abends
8 Uhr, Herr **Dr. Hüppe:**
Ueber Zuerungen und das Verhältnis des Handels zu denselben.

Familien-Nachrichten.
Die Verlobung unserer Tochter **Bertha** mit dem Kaufmann **Hrn. Paul Komitzer** aus Gumbinnen beehren wir uns Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen.
Gollancz, den 7. Oktober 1869.
M. Wolf und Frau.
Die heut Mittag 12 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau **Mathilde**, von einem munteren Knaben zeigt Freunden und Bekannten hiermit freundschaftlich an.
Galazki, den 8. Oktober 1869.

Nachruf.
Wiederum haben wir einen herben Verlust zu beklagen!
Am 7. d. M. verschied zu Obergörzig im fast vollendeten 74. Lebensjahre der Kreisdeputirte, Major a. D., Ritter des Johanniter-Ordens
Herr Wilhelm v. Kalkreuth
auf Obergörzig, Kurzig und Weikensee, das älteste, hochverehrte Mitglied unseres Kreistages, dem er seit 43 Jahren ununterbrochen angehört hat. Hervorragende Eigenschaften des Geistes und Herzens schmückten den jetzt Vollendeten. Erst 18 Jahr alt, trat er freiwillig ein in die Reihen der Krieger, welche im zweiten Jahrzehnt dieses Jahrhunderts das Schwert gegen zur Befreiung Deutschlands von der Fremdherrschaft und schon damals erprobte

Auswärtige Familien-Nachrichten.
Verbindungen. Roffeur Herr. Schulz mit verm. Frau Hermine Gledich, geb. Kühle, in Berlin, Hauptmann Paul Holzhey in Berlin mit Fr. Flora Krone in Reife, Pastor Edward Plünzer in Berlin mit Fr. Elisabeth Friedrich in Reife, Lieutenant Emil von Götting mit Fr. Pauline Frein Schenk zu Schweinsberg in Buchenau.
Todesfälle. Frau Johanne Müller, geb.

[Produktenverkehr.] Das Wetter in dieser Woche war abwechselnd kühl, regnerisch und raub. — Zufuhren am Markte hatten wir zumelst nur aus zweiter Hand und bestanden solche vorwiegend in Roggen. Weizen gab in den feineren Sortungen wesentlich nach, während mittlere und ordinäre Qualitäten vorwöchentliche Preise hielten. Von Mittelweizen ging Einiges nach der Mark. Es bedang: feiner Weizen 60—64 Zhlr., mittlerer 56—58 Zhlr., ordinärer 50—54 Zhlr. Roggen hat einen erheblichen Rückschlag erlitten. Mehreres wurde nach der Lausf. verkauft. Es verkaufte sich: schwerer Roggen mit 46—47 Zhlr., leichter mit 42—44 Zhlr. Für die übrigen Getreidearten war keine Veränderung wahrzunehmen. Wir notiren: Gerste 42—44 Zhlr., Hafer 21—26 Zhlr., Buchweizen 38—40 Zhlr., Roggen 54—56 Zhlr., Futtererbsen 50—52 Zhlr., Kartoffeln 9—10 Zhlr. Delsaaten haben Rückschritte gemacht, Wintererbsen und Wintererbsen bis 96 Zhlr., Sommererbsen bis 82 Zhlr. — Weizenmehl stellte sich zurück, Nr. 0. u. 1. 5—5 1/2 Zhlr., Roggenmehl blieb unverändert, Nr. 0. u. 1. 3 1/2—4 Zhlr. (pro Centner unversteuert).
Das Termingeschäft in Roggen hatte sich anfänglich etwas günstiger gestaltet, und auch demnach vermochten wir eine festere Haltung zu konstatiren, indes kaum waren die ersten Tage verfloßen, machte sich eine mattere Stimmung bemerkbar, welche bis zum Schlusse der Woche immer mehr verflaute, in deren Folge Preise vorerst allmähig zurückgingen, später aber und namentlich gegen Ablauf der Woche rapide weichen blieben. Ankündigungen kamen nur vereinzelt vor.
Spiritus ist schwächer als in der Vorwoche zugeführt worden. Versendungen hatten mehrfach, namentlich nach Hamburg statt. Der Handel eröffnete mit einer festeren Tendenz und wir hatten eine Preissteigerung zu konstatiren, welche bis in Mitte der Woche sich behauptete. Während der letzten Tage jedoch schlug die Stimmung in eine mattere um, welche bis zum Schlusse sich merklich erweiterte und eine wesentliche Reduktion in den Preisen herbeiführte. Ankündigungen hatten nur in mäßigen Posten statt.

Produkten-Börse.
Berlin, 8. Oktober. Wind: Süd. Barometer: 28^o, Thermometer: 10^o +. Witterung: schön.
Roggen ist heute neuerdings billiger als gestern verkauft worden. Effektgeschäft etwas lebendiger; die herabgesetzten Preise ermöglichen doch wohl besseren Absatz. Gefündigt 4000 Ctr. Rindungspreis 47 1/2 Sgr. — Roggenmehl matt. — Weizen flau und schließlich dann ein wenig gewichen. Gefündigt 2000 Ctr. Rindungspreis 60 Sgr. — Hafer loto bei spärlichem Angebot recht fest, Termine gut preishaltend. Gefündigt 3000 Ctr. Rindungspreis 27 Sgr. — Rübdl flaute ziemlich stark, hat jedoch

Diedrich, und Nuntius Eduard Schütz in Berlin, Kreisgerichtsrath Straffer in Küstern, Sekonde-Lieutenant Albrecht v. Lüderitz in Berlin, Pastor Karl Meyer in Budeburg.

Annoncen jeder Art werden
von unterzeichnetem Bevollmächtigten in alle Zeitungen aller Länder zu Original-Preisen prompt besorgt. Bei grösseren Aufträgen mit üblichem Rabatt. Ueber jedes Inserat wird der Beleg geliefert.
H. Engler's Annoncenbureau
in Leipzig.

Musikalien-Abonnement
zu den **bekanntesten allerbilligsten Bedingungen** empfohlen
Ed. Bote & G. Bock
Hof-Musik-Handlung.
Posen, Wilhelmsstr. 21.

Volksgarten-Saal.
Sonabend den 9. u. Sonntag den 10. Oktober
großes Konzert u. Vorstellung.
Auftreten sammtlicher engagirten Mitglieder.
Sonntag
wird bei günstiger Witterung in einer von den größeren Pausen das
„Feuerwerk“
abgebrannt.
Entrée an der Kasse 5 Sgr. Kinder 1 1/2 Sgr.
Tagesbillets 3 Sgr.
Anfang: Sonabend 7 Uhr.
Sonntag 5 Uhr.
Hunde dürfen nicht mehr in den Saal gebracht werden.
Emil Tauber.
Täglich frische

Engl. Austerlitz à Duzend 25 Sgr.
Holst. à Duzend 15 Sgr.
empfehlen
Julius Buckow,
Th. Baldenius Söhne Nachf.,
Wein-Großhandlung.
Wilhelmsplatz 15.

Einem geehrten Publikum beehre ich mich hiermit ganz ergebenst anzuzeigen, daß sich mein Restaurations- und Bierlokal jetzt
am Markte 58,
in dem Hause des Herrn **Lupanski** — frühere Amtswohnung des Herrn Rechtsanwalts Treplin — befindet.
Um freundlichen Zuspruch bittet
Sujecki.

Auf der „Schneefoppe“
Ober-Wildas.
Sonabend den 9. d. M. Wildabend-
brot und musikalische Vorträge.
Sommer & Haenisch.

Emil Kabath,
Inhaber des
Louis Stangen'schen
Annoncen-Bureaus,
Breslau, Carlsstr. 28,
befördert Inserate aller Art in **sämmtliche hiesige und auswärtige Zeitungen täglich und zu Original-Preisen.** Bei Inseraten für mehrere Zeitungen bedarf es nur eines Manuscripts und wird auf Verlangen über jedes Inserat ein Beleg geliefert.

zu den gemischten Preisen vermehrte Beachtung auf sich gelenkt und schließt dann auch wieder fest. — Petroleum. Gefündigt 1875 Ctr. Rindungspreis 7 1/2 Sgr. Spiritus wurde reichlich angeboten und auf alle Sichten konnten Käufer vorthellhafter realisiren, doch sind entferntere Sichten feis mehr angeboten, als der laufende Termin. Gefündigt 10,000 Quart. Rindungspreis 15 1/2 Sgr.
Weizen loto pr. 2100 Pfd. 58—76 Sgr nach Qualität, pr. 2000 Pfd. per diesen Monat 60 1/2 a 59 1/2 a 60 Rt. bz., Okt.-Nov. do., Nov.-Dez. do., April-Mai 61 1/2 a 62 1/2 bz., Mai-Juni 62 1/2 bz.
Roggen loto pr. 2000 Pfd. 46 1/2 a 49 Rt. bz., per diesen Monat 47 1/2 a 47 1/2 bz., Okt.-Nov. 46 1/2 a 46 1/2 bz., Nov.-Dez. 46 a 46 1/2 a 46 1/2 bz., April-Mai 46 a 46 1/2 a 46 1/2 bz.
Gerste loto pr. 1750 Pfd. 39—52 Rt nach Qualität.
Hafer loto pr. 1200 Pfd. 25—30 Rt. nach Qualität, 25 a 28 1/2 bz., per diesen Monat 27 a 27 1/2 Rt. bz., Okt.-Nov. 26 bz. u. Sd., Nov.-Dez. —, April-Mai 26 1/2 a 2 1/2 a 2 1/2 bz., Mai-Juni 2 1/2 a 2 1/2 bz. u. Sd., Juni-Juli 27 bz.
Erbsen pr. 2250 Pfd. Rogwaare 62 67 Rt nach Qualität, Futterwaare 55—59 Rt. nach Qualität.
Veindl loto 11 1/2 Rt. Rt.
Rübdl loto pr. 100 Pfd. ohne Saß 12 1/2 Rt. bz., per diesen Monat 12 1/2 a 1 1/2 a 1 1/2 bz., Okt.-Nov. 12 1/2 a 1 1/2 a 1 1/2 bz., Nov.-Dez. do., Dez.-Jan. 12 1/2 a 1 1/2 a 1 1/2 bz., Jan.-Febr. 12 1/2 Rt. bz., April-Mai 12 1/2 a 1 1/2 a 1 1/2 bz.
Petroleum raffiniertes (Standard white) pr. Ctr. mit Saß: loto 8 Rt., per diesen Monat —, Okt.-Nov. 7 1/2 a 7 1/2 Rt. bz., Nov.-Dez. 8 a 1 1/2 a 1 1/2 bz., Dez.-Jan. 8 Rt. bz.
Spiritus pr. 8000% loto ohne Saß 16 Rt. bz., loto mit Saß —, per diesen Monat 15 1/2 a 1 1/2 Rt. bz. u. Sd., 15 1/2 Sgr. Okt.-Nov. 14 1/2 a 15 1/2 bz., 15 1/2 Sgr. 15 Sd., Nov.-Dez. 14 1/2 a 1 1/2 bz., Br. u. Sd., Mai-Juni 16 1/2 a 1 1/2 bz., Juni-Juli 15 1/2 a 1 1/2 a 1 1/2 bz., Juli-August 15 1/2 a 1 1/2 a 1 1/2 bz.
Mehl. Weizenmehl Nr. 0 4 1/2 4 1/2 Rt., Nr. 0. u. 1. 4 1/2—4 Rt., Roggenmehl Nr. 0 3 1/2—3 1/2 Rt., Nr. 0 u. 1. 3 1/2—3 1/2 Rt. pr. Ctr. unversteuert egl. Sd. — Roggenmehl Nr. 0. u. 1. pr. Ctr. unversteuert inkl. Sd.; per diesen Monat 3 Rt. 8 1/2 Sgr. a 3 Rt. 9 Sgr. bz., Okt.-Nov. 3 Rt. 7 1/2 Sgr. a 3 Rt. 8 1/2 Sgr. bz., Nov.-Dez. 3 Rt. 7 1/2 Sgr. bz., Dez.-Jan. 3 Rt. 7 Sgr. bz., April-Mai 3 Rt. 6 1/2 Sgr. a 3 Rt. 7 Sgr. bz. (W. D. S.)

Roggen flau und niedriger, p. 2000 Pfd. Loto 45-47 Rt., pr. Dkt. 46 1/2-48 1/2, Dkt. Nov. 46 1/2, 45 1/2, Nov. Dez. 44 1/2, Frühjahr 45 1/2-45, 44 1/2, 45 1/2.

Breslau, 8. Oktbr. [Amtlicher Produkten-Börsenbericht.] Roggen (p. 2000 Pfd.) niedriger, pr. Dkt. 45 1/2-45 3/4, Dkt. Novbr. 44 1/2-44 3/4, Nov. Dez. 43 1/2-43 3/4, April-Mai 43 1/2, u. Od. Vor der Börse: Nov. Dez. 43 1/2.

Table with columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Erbsen, Raps, Wintererbsen, Sommererbsen, Dotter. Includes sub-section 'Preise der Cerealien' and 'Notierungen der Kommission der Handelskammer zur Feststellung der Marktpreise für Raps und Rübsen'.

Berlin, 7. Oktbr. 1869. Die Marktpreise des Kartoffel-Spiritus, per 8000 % nach Eralles, frei hier ins Haus geliefert, waren auf hiefigem Plage am 1. Dkt. 1869 16 1/2-16 Rt.

Telegraphische Börsenberichte.

Wien, 8. Oktbr., Nachm. 1 Uhr. Wetter regnerisch. Weizen niedriger, hiesiger loco 6, 17, fremder loco 6, 10, pr. Nov. 6, 4, pr. März 6, 6, pr. Mai 6, 7 1/2.

London, 8. Oktbr. Getreidemarkt (Anfangsbericht). Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 36,790, Gerste 1750, Hafer 73,220 Quarters. Weizen matte Haltung.

(Schlußbericht). Weizen stille. Roggen loco flau, pr. Dkt. 192, pr. März 191. Rüböl pr. Herbst 40 1/2, pr. Mai 42 1/2.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen.

Table with columns: Datum, Stunde, Barometer 233' über der Dflsee, Therm., Wind, Wolkensform. Data for 8. Oktbr. and 9. Oktbr.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 8. Oktbr. 1869, Vormittags 8 Uhr, 1 Fuß 1 Zoll 9.

Uebersicht der in Posen ankommenden und abgehenden Posten.

Table with columns: Ankommende Posten, Abgehende Posten. Lists various postal routes and times.

Telegramm.

Paris, 9. Oktbr. Die heutige Amtszeitung meldet aus Aubin (Aneyron) die Arbeitseinstellung der Minenarbeiter, die zu Gewaltthätigkeiten (Verwundung des Unterpräfekten und anderer Beamten, Einschüerung der Magazine) und schließlich gestern zu einer Meute gegen die Truppen führte.

Londs- u. Aktienbörse.

Berlin, den 8. Oktober 1869.

Table of stock prices for various companies and bonds in Berlin, including 'Preussische Fonds' and 'Ausländische Fonds'.

Table of stock prices for various companies and bonds in Berlin, including 'Ausländische Fonds' and 'Prioritäts-Obligations'.

Table of stock prices for various companies and bonds in Berlin, including 'Prioritäts-Obligations' and 'Bank- und Kredit-Aktien und Antheilsscheine'.

Table of stock prices for various companies and bonds in Berlin, including 'Bank- und Kredit-Aktien und Antheilsscheine' and 'Eisenbahn-Aktien'.

Table of stock prices for various companies and bonds in Berlin, including 'Eisenbahn-Aktien' and 'Gold, Silber und Papiergeld'.

Table of stock prices for various companies and bonds in Berlin, including 'Gold, Silber und Papiergeld' and 'Wechsel-Kurse vom 8. Oktober'.

Die Haltung der Börse war ziemlich fest, das Geschäft aber blieb im Ganzen beschränkt. Lombarden allerdings wurden in großen Posten gehandelt und auch in 1860er Loosen fand regerer Verkehr statt.

Breslau, 8. Oktbr. Bei abwartender und matter Haltung war die Börse äußerst geschäftlos und blieben die Kurse ziemlich unverändert. Nur preussische Fonds begehrte und theilweise etwas höher.

Frankfurt a. M., 8. Oktbr., Nachmitt. 2 Uhr 30 Min. Schluß sehr fest. Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 249 1/2, 1860er Loose 78 1/2, Staatsbahn 360 1/2, Salsitzer 239 1/2, Lombarden 243, Silberrente 57 1/2.